

Der Herbst und das Mädchen

von

Simon Meyborg

v. 1.0

Simon Meyborg
Fischers Allee 85
22763 Hamburg
Tel.: 0176/70064536

Simon Meyborg
Fischers Allee 85
22763 Hamburg
Tel.: 0176/70064536

EXT. STRASSE VOR EINER BAR

Ein Mann, Ende dreißig, steht ungeduldig vor einem Zigarettenautomaten und wühlt mit der linken Hand in seiner Tasche nach Münzen. Es ist FELIX FAHLEN. Es ist Abend und es regnet. FELIX trägt eine dunkelbraune, abgeschlissene Lederjacke.

Er wirft die Münzen ein und zieht an einer AutomatenSchublade. Vergebens. Die Schublade öffnet sich nicht. FELIX versucht es erneut. Wieder klemmt die Schublade. Wütend schlägt er gegen den Automaten. Keine Schublade lässt sich auch nur ein Stück weit hinausziehen. Unverhältnismäßig stark schlägt FELIX auf den Automaten ein. Schließlich drückt er die Geldrückgabetaaste. Das Geld bleibt in dem Automaten stecken. Ein Mann mit Regenschirm taucht von der Seite auf als FELIX wieder auf den Automaten einschlagen will.

MANN

Glaubste nicht, der hat genug?

FELIX

Will doch nur meine scheiss Kohle wiederhaben.

Der Mann schüttelt den Kopf und geht weiter.

FELIX gibt auf. Er steckt sich die Hände in die Taschen und zieht von dannen.

INT. FLUR VOR DEM DETEKTIVBÜRO

FELIX kommt nassgeregnet in den Flur, der eigentlich aus einer einzelnen Treppe besteht, und tapert diese zum ersten Stock hoch. Er öffnet die unabgeschlossene Tür und geht in sein Büro.

INT. DETEKTIVBÜRO

FELIX FAHLEN kommt in sein Büro. Er beugt sich vor und schüttelt mit der Hand die Nassen Haare.

Aus seiner Sicht, die durch diese Wuschelaktion bedingt ist, sieht er die Beine einer Frau, die in der Mitte des schlecht beleuchteten Raumes steht. Mit ihm wandert der Blick der Kamera hoch. Es ist EVELYN, blond, mittelgroß. Sie trägt ein weißes Kopftuch und einen langen schwarzen Mantel.

FELIX

Was machen sie in meinem Büro?

Evelyn dreht sich um und wir erkennen ihr hübsches Gesicht. Sie hat blonde Haare und trägt eine dunkle Sonnenbrille.

(CONTINUED)

EVELYN

Oh, Entschuldigung. Es regnete
draußen und die Tür stand offen.

FELIX

Schon okay, musste nur kurz
Zigaretten holen.

FELIX bemerkt, wie unaufgeräumt sein Büro eigentlich ist. Auf einer Couch liegt eine ungefaltete Decke, dazu ein Kissen. Auf dem Boden sind seine Kleider über einen Koffer ausgebreitet. Ein Wäschehaufen ziert eine Ecke der Unterkunft. Er beginnt hastig etwas Ordnung zu schaffen und räumt einen Stuhl für EVELYN frei.

FELIX

Entschuldigen sie die
Unordnung.... Sie haben mir ja
keine Chance zum Aufräumen
gegeben.

EVELYN lächelt.

FELIX

Scheiss Wetter...Oh ich hab mich
noch gar nicht vorgestellt.

Felix Fahlen.

EVELYN

Ich weiß. Evelyn
(zögernd) Evelyn Noah

FELIX zieht seine Jacke aus und hängt sie auf seine Schreibtischstuhlehne. Beide setzen sich und geben sich die Hand. FELIXS Hand tropft. Er zieht sie hastig zurück.

FELIX

Ich sehe aus wie ein begossener
Pudel und sie schauen aus wie er
strahlende Sonnenschein.

EVELYN ringt sich schüchtern ein Lächeln ab.

FELIX

Meine Witze warn auch schon mal
besser. So, was gibt es? Was
treibt sie zu mir?

EVELYN nimmt vorsichtig ihre Sonnenbrille ab und wir erkennen das ihr rechtes Auge blau angeschlagen ist.

EVELYN

Es geht um meinen Mann.

FELIX

Was ist mit ihrem Gesicht?

EVELYN

Mein Mann, ich glaube, mein Mann
betrügt mich.

FELIX

(nüchtern) Hat er sie so
zugerichtet?

EVELYN

Können wir das auslassen.

FELIX knibbelt an seinen Fingern.

FELIX

OK. Aber ich versteh nicht so
recht.

EVELYN

Ich glaube mein Mann betrügt
mich.

FELIX

Das hatten sie schon
gesagt...egal. Wie kommen Sie
darauf?

EVELYN

Ich komm da nicht so einfach
drauf.

FELIX

Schon gut. Was wollen sie dann
genau von mir?

EVELYN

So doof es auch klingt.
Gewissheit.... Wahrscheinlich...
Was soll ich machen. Ich muss das
doch irgendwie beweisen können.

FELIX

Haben sie mit Ihm darüber
gesprachen?

EVELYN

(erregt) Nein, nein.

FELIX FAHLEN wirkt etwas irritiert und verloren.

FELIX

Ok, ganz ruhig. Was ich machen
kann, ist, ich kann ihren Mann
beschatten, photographieren.
Falls er sich mit der Anderen

(MORE)

(CONTINUED)

FELIX (cont'd)
trifft. Dann bekommen sie
Gewissheit. Sagen sie mir einfach
wann. Ist es das, was sie
möchten?

EVELYN nickt mit dem Kopf.

FELIX
Dazu müssen sie mir aber schon
einige Informationen geben. Also
wie heißt ihr Mann, was treibt er
so beruflich, wo finde ich ihn?

EVELYN
Vincent arbeitet im Sorbec. Das
ist eine Forschungseinrichtung
nahe der Universität.

FELIX holt ein kleines Notizbuch aus einer Schublade
seines Schreibtisches und macht mit einem Bleistift
Notizen.

FELIX
Haben sie eine genauere Adresse?

EVELYN
Vom Sorbec? Bibliotheksstraße,
denke ich. Nicht zu übersehen.

Aber er nimmt gerade an diesem Kongress teil, hier.

FELIX
Wo, im Kongresszentrum, Hotel...?

EVELYN
Kongresszentrum. CTT. Er sagt, er
wäre die ganze Woche eingespannt,
aber das stimmt nicht. Ich hab
nachgeschaut. Donnerstag Mittag
ist dort Schluss.

FELIX
Okay, und sie glauben, er trifft
sich mit ihr, mit einer anderen,
meine ich? Haben Sie vielleicht
ein Photo von ihrem Mann?

EVELYN
Ja, warten sie.

EVELYN nimmt ihre Tasche auf ihren Schoß, nimmt die
Geldbörse heraus und kramt in ihr.

FELIX
Felix. Sie können mich ruhig
duzen.

EVELYN

Habe ihn darauf nicht
angesprochen. Irgendwas
verheimlicht er vor mir.

Sie zieht ein Photo aus dem gut gefüllten Geldschacht und
reicht es herüber.

Mit ihm sehen wir auf dem Photo eine lachende Familie.
Mann, Frau und Kind.

FELIX

Und sie sind sich wirklich
sicher? Sie wissen, was das
heißt. So eine Familie setzt man
nicht einfach aufs Spiel. Ist das
ihr einziger Verdacht, das mit
dem Kongress?

EVELYN

Ich weiß, was ich tue, glauben
Sie mir.

Felix blickt wieder auf das Photo.

Evelyn kramt nach einem Kugelschreiber, nimmt sich ein
Zettel von einem kleinen Stapel, der auf dem Schreibtisch
steht und schreibt ihre Telefonnummer auf.

EVELYN

Hier ist meine Nummer. Haben Sie
vielen Dank. Reicht ihnen das?

Sie reicht ihm die Nummer rüber.

FELIX

Dir. Ja, ich denke schon. Und das
mit ihrem Auge hat mit der
Angelegenheit nichts zu tun?

EVELYN

Gar nichts. Danke.

FELIX

Kein Problem. Dafür bin ich ja
da. Die finanziellen Sachen
wollen sie nicht klären?

EVELYN setzt sich ihre Sonnenbrille wieder auf.

EVELYN

Ich bin mir sicher, sie sind
nicht teurer als andere. Eher
billiger. Also dann.

Evelyn dreht sich um und geht.

FELIX

Sie hören von mir.

EVELYN steht auf und geht aus dem Büro. FELIX bleibt in seinem Stuhl sitzen und schaut auf das Bild das Evelyn ihm gegeben hat und lehnt sich zurück und wedelt etwas damit herum.

EXT. EISDIELE TAG

Es ist ein sonniger Herbsttag. FELIX sitzt mit einem kleinen Mädchen vor einer Eisdiele. Das kleine Mädchen ist Lisa Fahlen, seine Tochter. Beide tragen ihre Jacken, da es trotz des Sonnenschein ziemlich kalt ist. Auf einem dritten Stuhl hockt Lisas Teddy, an ihm ist ein Helium-Luftballon gebunden. Der Kellner bringt zwei Eisbecher.

LISA

Das Eis, Papa.

FELIX

Bin mal gespannt, ob du das aufisst.

LISA

(gestikulierend) Ich hab
soviel Hunger.

Der Kellner serviert das Eis. Felix greift in seine Jacke und holt seine Geldbörse heraus.

FELIX

Sonst kann Bobo ja den Rest.

KELLNER

Das macht dann 7, 50.

LISA

Bobo mag kein Eis.

Felix schaut in sein Portemonnaie. Er kratzt noch 7 Mark 30 zusammen gibt es dem Kellner.

FELIX

(zum Kellner) Danke.

Der Kellner schaut ihn mürrisch an. Felix blickt hilflos und verlegen zurück. Der Kellner zieht trotzig von dannen.

FELIX

So, was mag Bobo dann?

LISA

Spagetti!

(CONTINUED)

Felix packt die Geldbörse wieder in die Jacke und wendet sich Lisa zu.

FELIX
Schau, der Papa hat Spagetti.

LISA
Das gilt nicht.

FELIX
Aber ich könnte doch bald mal wieder zu Hause für euch richtige Spagetti machen, was meinst du?

LISA
Ja!

FELIX
Meinst du das gefällt der Mama auch so gut wie Bobo?

LISA
Bestimmt. Mama mag doch auch Spagetti.

FELIX ringt sich ein Lachen ab.

EXT. HAUS FAHLEN

Felix und Lisa kommen nach Hause. Es dämmt. Susanne, Felixs Frau, kommt aus der Tür. Der Wagen hält und beide steigen aus. Felix nimmt Lisa an die Hand und sie gehen Susanne entgegen.

LISA
Mama!

Lisa lässt die Hand los und läuft Susanne entgegen.

SUSANNE
Da ist ja mein kleiner Schatz wieder...Hallo Felix.

FELIX
Hallo.

SUSANNE
Na, wie wars?

LISA
Papa war mit mir auf dem Rummel und Eis essen.

Lisa streckt ihrer Mutter den Luftballon entgegen.

FELIX

Schaust gut aus.

SUSANNE

Um diese Zeit?

LISA

Ja, wir waren ganz alleine.

SUSANNE

Nah, dann mal schnell ins Haus.
Aufwärmen... Und, wie geht's
dir?

Lisa läuft ins Haus.

FELIX

Schon besser.

SUSANNE

Wohnste immer noch in deinem
Büro?

FELIX

Ja, kann nicht einfach neu
anfangen. Weiß nicht wie du das
schaffst. Aber ich bemü' mich...
Ich hab jetzt zwei Monate nichts
mehr getrunken. Besser mich
schrittweise. Hab jetzt sogar 'n
Auftrag. Wenn ich jetzt ganz von
euch weg wäre.

SUSANNE

Na, Lisa scheint den Tag ja
genossen zu haben.

FELIX

Nicht nur sie.... Sie fehlt mir.
Scheiße, ihr beide fehlt mir.

SUSANNE

Das ist lieb. Willste vielleicht
noch auf einen Kaffee mit hinein
kommen?

FELIX

Ja, gerne.

SUSANNE

Aber nur einen, ok?

FELIX

(leicht flirtend) Einer zum
Aufwärmen?

SUSANNE

Ja. einer zum Aufwärmen.

Beide gehen ins Haus.

VOR DEM KONGRESSGEBÄUDE

Einige Menschen kommen aus dem Kongressgebäude. An der Straße steht Felix mit seinem Auto und hält nach Evelyns Ehemann VINCENT Ausschau. In der Hand hält er das Photo der Familie Noah. Dieser kommt zusammen mit einigen scheinbar sehr wichtigen Personen aus dem Gebäude. Vincent ist sichtlich älter als Evelyn und kräftig gebaut, nicht dick. Er verabschiedet sich und geht zur Seite weg. FELIX steigt aus dem Auto und verfolgt ihn langsam.

EXT. WEG ZUM PARK

Nahe des Kongresszentrums liegt ein Park. Felix hat Mühe ihm zu unauffällig folgen, da Vincent ein enormes Tempo vorlegt.

EXT. PARK

Auf einer Bank sitzt eine Frau. Sie trägt einen langen schwarzen Mantel. Vincent geht auf sie zu und setzt sich neben ihr. Felix versteckt sich in dem einzigen Gebüsch, das im eine schützende Sicht auf die beiden ermöglicht. Er greift in seine Tasche und holt seine mittelmäßige Kamera hervor. Die Frau schaut sich um und schaut Felix scheinbar direkt in die Augen. Beide scheinen sich kurz zu unterhalten. Plötzlich steht die Frau auf und setzt sich auf Vincent und gibt ihm einen Kuss. FELIX drückt mehrmals den Auslöser und versucht seine Sichtposition auf die beiden zu verbessern. Plötzlich kommt er zu Fall. Felix richtet sich auf und erschrickt. Neben ihm liegt ein kleines Mädchen, regungslos. Er dreht das Mädchen, das mit dem Rücken nach oben liegt, vorsichtig um. Seine Hände zittern. Er streicht ihr die Haare aus dem Gesicht. Sofort erkennt er, dass es sich bei dem Mädchen um die Tochter von Evelyn und Vincent handelt. Er fühlt ihren Puls. Hastig greift er nach seiner Kamera, die im Laub liegt. Er wendet sich dem Mädchen noch einmal zu, es scheint fast zu lächeln. Zögernd nimmt er seine Kamera und fotografiert das Mädchen mit einer Mischung aus Ekel und Faszination. Daraufhin dreht er sich um und läuft aus dem Park.

EXT. WEG ZUM PARK

Felix stürmt aus dem Park. Er läuft zurück zum Kongresszentrum.

EXT. VOR DEM KONGRESSGEBÄUDE

Er stürmt in eine Telefonzelle.

FADE OUT.

FADE IN:

EXT. PARK

Die Polizei riegelt den Fundort ab und transportiert die Leiche ab. Felix steht sichtlich fertig neben einem Beamten. KOMMISSAR KRAMER in zivil kommt auf ihn zu. Sei Kollege HILMERS ebenfalls in zivil, neben Felix stehend, dreht sich um.

KRAMER

Wissen wir schon, wer das arme Kind war?

HILMERS

Nein. Falls sie auf dem Schulweg war, finden wir vielleicht noch den Ranzen.

KRAMER

Ok, alles klar, Wir sperren den gesamten Park samt Allee und was da noch so lang läuft ab.

HILMERS

Habe ich bereits veranlasst.

Kramer kommt auf Felix zu.

KRAMER

Hallo. Kramer. Sie haben die Leiche gefunden?

FELIX

(unsicher) Ja. Ich, ich hab sie angefasst, um-umgedreht.

KRAMER

Das habe ich schon von den Kollegen erfahren.

FELIX

Konnt' ja nicht wissen, dass sie tot war.

KRAMER

Ist ok, das war völlig in Ordnung. Aber am besten unterhalten wir uns im Präsidium weiter. Dort ist es ruhiger und

(MORE)

(CONTINUED)

KRAMER (cont'd)
wir sind unter uns. In einigen
Minuten wird es hier vor Presse
wimmeln.

Felix nickt. Kramer begleitet Felix zu einem schwarzen
Mercedes auf dessen Dach noch das Blaulicht leuchtet.

INT. POLIZEIWAGEN

Felix steigt hinten in einen zivilen Polizeiwagen ein.
Kommissar Kramer will gerade einsteigen, doch Hilmers kommt
auf ihn zu. Sie unterhalten sich, kurz. Ein anderer
Polizist kommt zu Kramer hinzu. Kramer schießt Hilmers die
Schlüssel zu. Hilmers nimmt die Leuchte ab und steigt ins
Auto.

HILMERS
Sorry, aber Kommissar Kramer wird
noch gebraucht.

Er startet den Wagen und fährt los.

HILMERS
Wir haben alle umliegenden
Schulen nach abwesenden Schülern
angefragt. In einer halben Stunde
sollten wir mit ziemlicher
Sicherheit sagen können, um
welches Mädchen es sich handelt.
Vielleicht haben Sie das eben auf
einem Ohr mitbekommen. Scheinbar
ist die Leiche schon einige
Stunden tot. So dass wir davon
ausgehen können, dass sie die
Schule nicht mehr erreicht hatte.

Felix sitzt schweigend hinten im Auto und hat den Kopf
gegen die Scheibe gelehnt. An ihm rauscht der Alltag
vorbei. Werbung, Menschen, Tristess.

INT. POLIZEIPRESIDIUM/VERHÖRRAUM

Felix sitzt vor einer Tasse Kaffee in einem Verhörraum.
Kommissar Hilmers befragt ihn. Felix hat sich beruhigt.

HILMERS
Was haben sie den so gemacht im
Park?

FELIX
Ich arbeite als Detektiv.

HILMERS

Was haben sie denn gesucht?

FELIX

Ich habe observiert, dort im
Gebüsch. Dann bin ich
hingefallen. Über das Mädchen bin
ich gefallen und dann habe ich
sie...

HILMERS

Das haben Sie unseren Beamten ja
schon vor Ort erklärt. Werden sie
doch bitte etwas konkreter. Wen
haben sie dort observiert?

FELIX

Das kann ich ihnen nicht sagen.
Ich bin grad neu dabei. Wenn ich
jetzt alles
ausplaudere...Außerdem spielt das
keine Rolle.

HILMERS

In Gebüsch rumstreunern,
belauern, ausspionieren und jetzt
mit Berufsethos kommen. Hören
sie, jeder der sich in der Nähe
des Fundortes aufgehalten hat,
ist ein potentieller Zeuge.

FELIX

Er war nicht vor mir da. Ich bin
ihm in den Park gefolgt. Das hat
mit dem hier nichts zu tun. Wie
sie schon im Auto sagten, lag das
Mädchen schon länger dort.
Außerdem brauche ich den Job,
wenn sich schon mal jemand bei
mir verliert.

HILMERS

Egal, er kann ja für sich
sprechen. Vielleicht hat er was
gesehen, das ihnen entgangen ist.

FELIX

Hat er nicht. Mann, ich war dicht
hinter ihm. Was soll er gesehen
haben? Und wenn schon, machen sie
einen Zeugenaufruf, vielleicht
meldet er sich.

HILMERS

Und fotografieren tun sie bei
ihren Observationen nicht? Oder
will ihr Auftraggeber keine
Beweise.

(CONTINUED)

FELIX

Das geht sie nichts an. Nein fotografiert habe ich da nichts. Bin nur dem Mann hinterher. Was gibt's da zu fotografieren? Und wenn Sie schon so schlau sind, glauben Sie ich laufe mit ner Kamera fünf Schritte hinter jemanden her und fotografiere in unentwegt?

HILMERS

Verdammter Scheiss. Es geht hier um das Leben eines kleinen Mädchens und Sie kommen mir mit ihrem Berufsethos oder was soll das. Freut es Sie, dass dort draußen ein Monster durch die Stadt läuft und kleine Kinder umbringt?

FELIX

Hören sie, ich erzähl ihnen alles, was ich weiß. Das hat mit Berufsethos absolut nichts zu tun. Wenn sie etwas gegen mich haben, dann bitte. Aber auch mein Tag war beschissen. Ich hab Familie, ja ne kleine Tochter, und was meinen sie wohl, wo ich jetzt am liebsten wäre. Scheiße, ihr seht sowas vielleicht öfter.

HILMERS

Ok, wir werden in den nächsten Tagen nochmal auf sie zu kommen. Falls ihnen etwas einfällt, das ihnen entgangen ist, dann können sie uns ja anrufen... Im Moment habe ich keine Handhabe gegen Sie, auch wenn ich sie am liebsten in Beugehaft nehmen würde.

Kommen sie. Ein Kollege wird sie nach Hause fahren.

FELIX

Danke.

HILMERS

Denken Sie bitte noch einmal über alles nach. Oder setzen sie sich mit ihrem Auftraggeber in Verbindung. Erklären Sie die Sachlage. Wir können kooperieren ohne dass jemand etwas von ihnen mitbekommen muss.

(CONTINUED)

FELIX
Ich werde sehen.

INT. POLIZEIPRESIDIUM/GANG

Hilmers begleitet Felix aus dem Verhörraum. Er geht zu der nächsten Tür und öffnet sie.

HILMERS
Stefan, kannst du ihn nach Hause fahren?

STEFAN
(off screen) Klar.

Zur anderen Seite des Raumes kommt Kramer mit Evelyn und Vincent herein. Dazu gesellt sich ein weiterer Polizist. Evelyns und Felix Blicke treffen sich direkt. Felix wendet seinen Blick ab. Kramer kommt mit den beiden auf Felix, der im Moment alleine im Flur steht, zu.

KRAMER
Er hat ihre Tochter gefunden.

FELIX
Es tut mir so Leid für sie.

EVELYN
Danke.

KRAMER
Hilmers, sind sie durch mit der Befragung?

HILMERS
Ja, ja.

KRAMER
Es sind die Eltern der kleinen Laura.

HILMERS
Meine höchste Anteilnahme.

VINCENT
Danke, aber können wir nicht.

KRAMER
Ja, Entschuldigung. Hilmers, sie kommen besser auch mit zur Identifizierung. Sie können gehen, Herr Fahlen. Vielen Dank.

Polizist Stefan ist mittlerweile dazugekommen und nimmt Felix mit zur Tür. Felix dreht sich nochmal um. Evelyn schaut ihm nach.

EXT. HAUS FAHLEN

Ein Polizeiwagen bringt Felix nach Hause. Es wird bereits dunkel. Im Haus brennt Licht.

FELIX

Vielen Dank.

Felix steigt aus dem Wagen und geht in Richtung Haus. An der Tür überlegt er einen Moment, dann klingelt er. Susanne öffnet die Tür.

SUSANNE

Felix.

FELIX

Hallo Susanne. Kann ich reinkommen?

SUSANNE

Hast du was getrunken? Du siehst ja völlig fertig aus. War das die Polizei?

FELIX

Nein, nein. Mir geht's beschissen. Hast du von dem Mädchen im Park gehört?

SUSANNE

Ja, im Fernsehen bringen sie nichts anderes. Habe Lisa direkt ins Bett geschickt. Das muss sie nicht sehen.

FELIX

Ich habe sie gefunden. Heut Mittag.

SUSANNE

Was? Scheiße, komm rein.

INT. HAUS FAHLEN

Beide gehen in die Wohnung. Die Einrichtung wirkt nicht sonderlich komfortabel aber sauber. Sie gehen durch den Flur in die Küche.

SUSANNE

Setz dich erstmal.

FELIX

Ich zittere immer noch.

(CONTINUED)

SUSANNE

Ich mach uns erstmal einen starken Kaffee. Du kannst auch gerne heute Nacht bleiben.

FELIX

Danke. In meinem Büro würde ich jetzt nicht klarkommen. Kann ich rauchen?

SUSANNE

Klar.

Susanne bereitet den Kaffee zu und stellt ihm einen Aschenbecher hin.

FELIX

Wie kann ein Mensch nur sowas fertig bringen. Wenn du die Kleine gesehen hättest. Verdammt, was für einen Grund hat so ein Scheiß?

SUSANNE

Das ist einfach nur krank. Versteh mich bitte nicht falsch. Wie hat sie dann ausgeschaut? Ich meine... du weißt schon.

FELIX

Als wenn sie schlafen würde. Wie Lisa, sie lag einfach so da. Regungslos. Gekleidet war sie und lächelte fast. Keine Ahnung, ob da irgendwas sexuelles oder so passiert ist. Das war so unwirklich. Wenn man an Tod oder so etwas denkt, hat man immer alte, gebrechliche Menschen, Krankheiten oder Unfälle vor Augen. Und dann dieses kleine Mädchen.

SUSANNE

Hart. Die Eltern, hast du die gesehen, konntest du noch mit denen reden? Wie geht's denen? Ah, was für ne dumme Frage.

FELIX

Hab sie nur kurz auf dem Gang gesehen. Wie man über so etwas hinwegkommen soll. Scheiße. Was macht das Leben für'n Sinn? Wie krank sind wir alle geworden. Alles Psychos. Ich mein, guck mich an. Dieser Irre ist doch nur

(MORE)

(CONTINUED)

FELIX (cont'd)

die Spitze. Das ist alles sowas
von sinnlos.

Susanne setzt sich zu ihm und nimmt seine Hand.

SUSANNE

Beruhig dich. Und such nicht auch
noch bei dir die Schuld für das
gesamte Übel auf der Welt. So
doof es auch klingt. Wir sollten
beten, dass uns so etwas niemals
passiert. Wenn ich Lisa morgens
zur Schule...Das sowas. Ich
wüsste nicht, wie ich reagieren
würde. Hoffentlich kriegen sie
den bald. Ich mein, wie soll ich
Lisa morgen in die Schule lassen,
wenn ich weiß, das hier...

Felix bemerkt, dass Susanne ihren Ehering nicht mehr
trägt.

FELIX

Was ist mit dem Ring, trägst du
ihn nicht mehr?

SUSANNE

Den Ehering. Nein,.. ich mein
doch. Ich hab eben erst gespült.

Susanne steht auf und geht zum Waschbecken.

SUSANNE

Schau, ich hab ihn hier nur kurz
abgelegt.

Felix schnauft in sich hinein.

Susanne holt zwei Tassen aus dem Schrank und schenkt den
Kaffee ein.

FELIX

Ich hab ganz schön viel Mist
gebaut, was?

SUSANNE

Ach, lass uns jetzt nicht davon
anfangen. Es tut gut mal wieder
zu reden. Vernünftig. ... Statt
anschreien. Auch wenn der Anlass
ein trauriger ist.

FELIX

Trotzdem danke.

Susanne reicht den Kaffee rüber. Beide nippen dran. Wirklich zu schmecken scheint er nicht. Dabei schauen sie sich in die Augen.

INT. HAUS FAHLEN

Der darauf folgende Morgen. Felix Fahlen frühstückt. Susanne und Lisa kommen die Treppe herunter.

LISA

Papa!

FELIX

Hallo, Kleine.

LISA

Bist du wieder da?

SUSANNE

Der Papa ist erstmal nur zu Besuch hier.

FELIX

Ich bring dich gleich zur Schule.

LISA

Cool.

Susanne steift Felix und flüstert ihm ins Ohr.

SUSANNE

Sag ihr nicht, dass du heute Nacht hier geschlafen hast.

FELIX

Schon klar...So jetzt gibt's erstmal ne ordentliche Portion Cornflakes. Und heute geizen wir mal nicht mit dem Zucker.

Susanne lacht. Felix schüttet ihr die Flakes in den Teller.

LISA

Wie lange bleibst du hier?

FELIX

Erstmal bin ich nur heut hier. Aber ich kann dich vielleicht öfter zur Schule bringen oder abholen. Ich hab mich mal umgeguckt. Da hat die Mama aber das Haus ganz schön durcheinandergewirbelt, was?

(CONTINUED)

SUSANNE

Was soll das denn heißen?

FELIX

Nah, ich meine du hast hier schon
einiges umgestellt.

SUSANNE

Und? Gefällst dir nicht?

FELIX

Doch. Mein Gott das sollte kein
Vorwurf sein. Es sieht gut aus.

LISA

Nicht streiten.

FELIX

Wir streiten nicht. Mama macht
das toll.

Felix lächelt Susanne an.

INT. HAUS FAHLEN

Felix und Lisa ziehen sich ihre Jacken an und gehen zur
Tür.

EXT. HAUS FAHLEN

Lisa und Felix kommen zur Tür heraus.

LISA

Wo is'n das Auto?

FELIX

Du gehst doch sonst auch zu Fuß?

LISA

Du aber nicht.

Lisa schaut auf ihre Uhr.

Beide gehen los.

FELIX

Heute gehen wir zusammen. Schau,
die Sonne scheint. Müssen wir
noch jemand mehr mitnehmen?

LISA

Vielleicht treffen wir Meike da
vorn....Ist schon ganz schön
spät.

EXT. SCHULE

Felix und Lisa kommen an. Felix bückt sich und strafft Lisas Jacke noch einmal. Vor der Schule stehen mehrere Eltern, die ihre Kinder in die Schule schicken.

FELIX
Mama holt dich später ab. Wie
viele Stunden haste denn?

Lisa zeigt mit ihren Fingern eine Fünf.

LISA
Fünf.

FELIX
Langer Tag, was?

LISA
Wir hatten auch schon mal sechs.

FELIX
Und siehste Meike hier irgendwo?

Lisa schaut sich um.

LISA
(mit dem Finger zeigend) Nö.
Aber Lena.

FELIX
Sie wird sicher schon drinnen
sein.

Felix nimmt sie in den Arm und drückt sie.

FELIX
Ok, ab mit dir.

Lisa läuft in die Schule. Felix schaut ihr nach.

EXT. VOR DEM KONGRESSGEBÄUDE

Ein Bus kommt angefahren und stoppt an einer Haltestelle. Aus dem Bus steigen mehrere Personen, darunter auch FELIX. Er bleibt kurz stehen, um sich eine Zigarette anzuzünden, dann überquert er die Straße und geht auf seinen Wagen zu, der noch immer vor dem Kongressgebäude in einer Haltebucht steht. Zwischen der Fensterscheibe und dem Scheibenwischer klemmt ein Knöllchen. Felix nimmt es, schaut kurz drauf und schmeißt es weg. Er steigt in sein Auto.

INT. AUTO

Felix will den Zündschlüssel betätigen, da fällt sein Blick auf seine Kamera, die im Fußraum des Beifahrerplatzes liegt. Er greift zu ihr und schaut sie an. Dann legt er sie auf den Beifahrersitz und fährt los.

EXT. VOR DEM ZEITUNGSGEBÄUDE

Felix' Auto steht vor einem Zeitungsgebäude. Im oberen Bildrand erkennt man noch eine Leuchtschrift "Nachrichten". Genauer wird die Zeitung nicht verortet.

INT. VOR DEM PHOTOLABOR

Felix kommt in den Bereich der Photoentwicklung der Zeitung. Hinter einem Schreibtisch sitzt eine ältere Dame mit Brille namens Birgit.

BIRGIT

Hallo, Felix, lange nicht mehr gesehen. Was treibst du hier?

FELIX

Hallo Birgit.

BIRGIT

Ich hab gehört, du hättest so'n Schnüffelservice aufgemacht.

FELIX

Hab ich, ob du's glaubst oder nicht. Aber haste für mich vielleicht ein Labor frei? Ich müsste mal was entwickeln. Privat, weißte?

BIRGIT

Das kann jetzt aber nicht zur Tagesordnung werden. Kabine drei ist nicht besetzt. Aber wie gesagt das ist ne Ausnahme, klar?

FELIX

Jaja. Nur einmal. Danke. Hat auch nichts mit dem Beruf zu tun. Eher künstlerisch.

BIRGIT

Schon klar.

FELIX

Bist n Schatz.

Felix geht durch zu dem Dunkelkammern.

INT. PHOTOLABOR KABINE

Felix kommt in Rotlicht getaucht in dem Photolabor. Er scheint das Ergebnis nicht abwarten zu können. Sehr schnell entnimmt er den Film aus der Kamera. Er sucht das Bild mit der Kinderleiche, schneidet es aus dem Film. Er entwickelt das Bild. Er hängt es auf und betrachtet es genauer. Er nimmt es nochmal ab und hält es in seinen Händen. Er schaut zur Seite und nimmt sich die übrigen Photos vor.

INT. PHOTOLABOR VOR DER KABINE

Felix kommt aus der Kabine. Sichtlich nervös umfasst er einen Umschlag und die Kamera und geht zu dem Tresen, hinter dem Birgit sitzt.

BIRGIT

Na, schon fertig mit der Kunst.
Und darf ich mal sehen?

FELIX

Nein,.. ist mir peinlich.

BIRGIT

Was denn? Du? ... Auf den Photos?

Felix zieht die Augenbrauen hoch und schweigt.

FELIX

Behalt's für dich, okay?

BIRGIT

Okay, obwohl du mich schon neugierig machst.

FELIX

Vielleicht, irgendwann. Chiao.
ich muss los.

BIRGIT

Mach's gut. Und komm doch mal
einfach mal so wieder in Haus. Es
haben dich nicht alle vergessen.

Felix ist bereits aus der Tür raus.

Birgit schaut ihm nach und wackelt mit dem Kopf.

EXT. VOR DEM DETEKTIVBÜRO

Felix sitzt rauchend im Auto, greift auf den Beifahrersitz zur Kamera und den Photos und steigt aus dem Auto. Dann geht zu seinem Büro.

INT. FLUR VOR DEM DETEKTIVBÜRO

Felix schaut in seinen Briefkasten, nimmt zwei Briefe heraus und geht die Treppe zu seinem Büro hoch. Auf der ersten Stufe liegt eine Tageszeitung, die er aufhebt und mitnimmt.

INT. DETEKTIVBÜRO

Felix streift sich seine Klamotten ab und legt die Kamera zur Seite. Die Photos legt er in eine abschließbare Schreibtischschublade. Die Zeitung wirft er auf den Schreibtisch. Er reißt die Briefe auf. Es sind zwei Mahnungen. Er wirft sie zur Zeitung.

Felix legt sich aufs Sofa, dreht sich dabei auf den Rücken und starrt die Decke an, dreht sich zur Seite und sieht ein Foto seiner Familie auf dem Schreibtisch stehen.

EXT. FRIEDHOF

Eine große Menschenmasse hat sich auf einem Friedhof in einer Schlange zusammen gefunden, um von dem toten Mädchen Abschied zu nehmen. Wir sehen die trauernde Familie, die größtenteils fassungslos vor dem Grab steht. Ein Pfarrer spricht eine Grabrede. Evelyn stützt ihren Ehemann, der sich kaum auf den Beinen halten kann.

PFARRER

Möge ihr Geist Frieden finden, in
der Glückseligkeit des Himmels
und die Menschen hier auf Erden
dir, Laura, ewig gedenken...

Felix tritt seitlich durch einen Gang der Schlange bei. Erst ist etwas zu spät. Einige Trauergäste werfen ihm missgünstige Blicke zu.

PFARRER

Lasst uns nun von der
Verstorbenen Abschied nehmen mit
dem Lied. Jesu, dir jauch alles
zu.

GEMEINDE

(gesungen) Jesu, dir jaucht
alles zu, Herr über Leben
und Tot bist du.

....

Vincent starrt trauernd ins Grab. Evelyn wirft eine Rose, sowie einen letzten Teddy in Grab hinunter. Beide verlassen das Grab.

(CONTINUED)

Nacheinander geht die Trauergemeinde am offenen Grab vorbei und nimmt Abschied.

Felix kommt dem Grab dabei immer näher, schaut aber zu dem trauernden Elternpaar, das ihm durch den Rückweg bedingt näher kommt. Evelyn bemerkt ihn und schaut ihm direkt in die Augen. Als sich ihre Wege bereits gekreuzt haben, dreht Felix seinen Kopf um. Dabei schaut er ihn die grimmigen Augen der nachfolgenden Personen. Schließlich ist auch Felix am Grab. Er schaut hinunter und hält inne. Hinter ihm beginnen die Leute zu drängeln, da es nicht normal ist, das Trauergäste, die weiter hinten stehen sich lange am Grab aufhalten. Schließlich bekommt er einen Schubser, der ihn "aufweckt". Mit schnellen Schritten verlässt er den Friedhof.

EXT. VOR DEM FRIEDHOF

Von dem Friedhof befindet sich ein Parkplatz. Felix kommt vom Friedhof. Plötzlich taucht ein Kamerateam auf und bedrängt ihn.

JOURNALIST

Hallo, Herr Fahlen. Stimmt es, dass sie die kleine Laura Noah gefunden haben?

FELIX

Was, was? Lassen sie mich durch? Woher kommt ihr? Scheiß Fernsehen?

JOURNALIST

Es stimmt doch? Was fühlt man in so einem Moment?

FELIX

Lassen sie mich in Ruhe. Ihr wollt doch nur eure verdammten Sensationsbilder. Machen sie die Kamera aus.

JOURNALIST

Sie sind doch selber Vater?

FELIX

Sie dummer Wichser. Ich komm grad von der Beerdigung. Passen sie auf, dass ich ihnen nicht gleich die Fresse poliere. Wissen sie eigentlich wie geschmacklos sie sind.

Felix hat sein Auto erreicht. Er holt seinen Schlüssel aus der Tasche und schließt die Tür auf.

(CONTINUED)

KAMERAMANN

Komm, lass ihn.

Felix setzt sich ins Auto, zeigt den Journalisten noch einen Vogel und braust los.

INT. AUTO

Felix sitzt aufgekratzt in seinem Auto und schaut auf die Uhr. Es ist 13:00 Uhr. Im nächsten Moment biegt er rechts ab.

EXT. SCHULE

Felix sitzt in seinem Auto und beobachtet aus der Ferne die Schüler, die aus dem Gebäude kommen. Schließlich sieht er Lisa und steigt aus dem Auto aus. Schnellen Schrittes geht er auf sie zu. Plötzlich fängt Lisa an zu laufen und Felix erkennt, wem sie entgegen läuft. Es ist Susanne mit einem unbekanntem Mann. Felix stockt. Er bleibt stehen und sieht wie Lisa ihre Mutter umarmt. Der unbekannte Mann scheint auch zu Lisa ein gutes Verhältnis zu haben. Er lacht ihr zu. Alle sind fröhlich. Sie drehen sich um, gehen zu einem großen Auto, setzen sich hinein und fahren davon. Felix geht zurück zu seinem Wagen und zündet sich im Fahrzeug eine Zigarette an. Seine Fassade bröckelt.

INT. DETEKTIVBÜRO

Felix kommt in das Büro, rennt zum Schreibtisch und reißt den Hörer von der Gabel.

FELIX

Hallo?.. Hallo?

EVELYN

Hallo?

FELIX

Hallo, Felix Fahlen hier. Bin grad reingekommen. Evelyn sind sie es?

EVELYN

Ja, ja. Danke, dass sie zur Beerdigung gekommen sind.

FELIX

Was gibt's da schon zu danken. Wie geht es ihnen?

EVELYN

Den Umständen entsprechend, gut. Können wir uns treffen?

(CONTINUED)

FELIX

Wann immer sie wollen?

EVELYN

Mir geht die Sache nicht aus dem Kopf. Das ist alles so unwirklich.

FELIX

Ich weiß, was sie meinen.

EVELYN

Was ist mit heute Abend? Vincent bringt seine Mutter weg. Ich könnte dann bei ihnen vorbei kommen.

FELIX

Wann?

EVELYN

Wie wär's gegen neun?

FELIX

Neun ist in Ordnung.

EVELYN

Ich muss Schluss machen.

FELIX

Okay, dann bis heut Abend.

HÖRER

Tut, tut...

Felix legt auf und lässt sich in den Schreibtischstuhl fallen und kratzt sich am Kopf. Sein Blick fällt auf sein Familienphoto, das auf dem Schreibtisch steht. Er nimmt es und betrachtet es näher. Erneut greift er zum Telefon und wählt hastig eine Nummer. Er wartet fünf Freizeichen ab, dann knallt er wütend den Hörer auf die Gabel. Das Bild das er in der andern Hand hielt wirft er in die Ecke. Das Glas zerspringt. Er wandert in seinem Büro umher, geht zu einem Schrank und durchwühlt ihn. In der Ecke findet er eine alte Wodkaflasche. Sie ist leer. Er wirft sie ebenfalls in die Ecke. Felix setzt sich, lehnt sich dabei an die Wand und versinkt in sich.

FADE OUT.

FADE IN:

Felix ist damit beschäftigt, die letzten Sachen in seinem Büro aufzuräumen. Es ist Abend. Das Familienphoto steht mit gesprungenem Glas auf dem Schreibtisch. Es klopft. Felix schaut sich noch einmal um, guckt kurz in den Spiegel, dann öffnet er die Tür. Evelyn steht in der Tür.

(CONTINUED)

FELIX

Hallo, kommen sie rein.

EVELYN

Oh, sie haben extra aufgeräumt.

FELIX

Nein, sie sind nur letztes Mal zu einem sehr ungünstigen Zeitpunkt gekommen.

Evelyn betritt die Wohnung.

EVELYN

Machen sie mir nichts vor, sie wohnen hier, oder?

FELIX

Um ganz ehrlich zu sein, ja. Ist aber nur eine Zwischenlösung.

EVELYN

Zwischen was?

FELIX

Was weiß ich...egal.

EVELYN

Entschuldigung. Wollt sie nicht angreifen.

FELIX

Setzen sie sich doch.

Felix bietet ihr einen Platz auf dem Sofa an. Er selbst greift zu einem Stuhl der vor dem Schreibtisch steht und setzt sich.

FELIX

Den Mantel können sie mir geben.

Evelyn legt den Mantel auf die Sofakante und setzt sich ebenfalls.

EVELYN

Und?

FELIX

Und was?

EVELYN

Betrügt er mich?

FELIX

Was?

EVELYN

Zunächst muss ich das erst einmal wissen. Wem soll ich was glauben?

FELIX

Ok...Ja, ja ihr Mann scheint neben ihnen eine andere Frau zu haben.

EVELYN

Haben sie Photos gemacht?

FELIX

Warten sie.

Felix steht auf, geht zu seinem Schreibtisch, öffnet die verschlossene Schublade und holt die Photos aus dem Umschlag. Dabei achtet er darauf, dass er unterhalb der Schreibtischoberkante bleibt, um zu verdecken, dass er das Photo mit der Kinderleiche im Umschlag lässt. Dann kommt er wieder zum Sofa und reicht die Photos herüber. Evelyn betrachtet die Photos und ringt um ihre Fassung. Felix wirkt etwas verloren und bringt kein Wort raus. Ein Photo nachdem anderen lässt sie zu Boden fallen

EVELYN

Das ist in dem Park, stimmt's?

FELIX

Ja. Ich hab' auch keine Erklärung dafür.

EVELYN

Ein Ort, ein verdammter Park kostet mich meine Familie, mein Leben.

Felix sammelt die heruntergeworfenen Bilder auf und setzt sich neben ihr aufs Sofa.

EVELYN

Ich wollte doch nur wissen, ob. Vielleicht, vielleicht wollte ich ihn damit erpressen...(mit dem letzten Photo wedelnd) Das, das habe ich nicht.

FELIX

Kommen sie zur Ruhe.

EVELYN

Glauben sie an Zufall oder Schicksal, wie auch immer. Egal das hier ist es...Das hat alles keinen Zweck mehr.

FELIX

Reden sie sich das nicht ein. Das ist nicht ihre Schuld.

EVELYN

Reden. Das bringt doch alles nichts. Ich stand heute mit einem Mann an dem Grab des Menschen, der uns hätte retten können...Mein Mann, was ein Witz. Was hab ich für ein Armutszugnis abgegeben.

Felix nimmt sie in dem Arm und tröstet sie.

FELIX

Das stimmt doch alles nicht.

EVELYN

Felix, sag' mir einen, der dort einsamer war. Einen.

FELIX

Ich bin sicher Laura war bei dir. Und, wenn es dich tröstet, ich war auch da, für dich. Mein Kopf fühlt sich auch an als wenn er explodiert.

EVELYN

Du weißt doch gar nicht, was du sagst. Magst du mich?

FELIX

(unsicher)

Ich will gar nichts sagen.

Evelyn fängt an ihn zu küssen. Für einen Moment hält Felix inne, dann erwidert er die Küsse.

EVELYN

Ich möchte mich gut fühlen.

Sie öffnet ihre Bluse und Felix greift ihr an die Brust. Dabei reißen einige Knöpfe ab.

EVELYN

Ich will mich gut fühlen.

In hektischen Bewegungen ziehen sie sich ihre Kleider aus. Sie haben Sex miteinander. Evelyn ist sehr laut. Das ganze wirkt eher primitiv als erotisch. Felix stößt hemmungslos in sie hinein. Für beide scheint es eine Befreiung zu sein.

FADE OUT.

FADE IN:

Der nächste Morgen. Die Sonne scheint durchs Fenster. Evelyn sitzt in Felix Schreibtischstuhl. Sie trägt ein Hemd von Felix. Felix liegt noch auf dem Sofa und wacht auf. Er hält sich die Hand vor die Augen, da ihn die Sonne blendet. Evelyn greift zum Familienphoto, das auf dem Schreibtisch steht und betrachtet es.

EVELYN

Du bist auch nicht viel besser dran, was?

FELIX

Wahrscheinlich nicht.

EVELYN

Gibst die Hoffnung aber noch nicht auf, he?

FELIX

Weiß nicht.

EVELYN

Sonst würdest du doch nicht hier wohnen. Zwischenlösung.

FELIX

Ich hab sie gestern mit einem anderen gesehen.

EVELYN

Bereust du es?

Felix richtet sich auf.

FELIX

Nein... Du? Ich kann im Moment nicht klar denken.

Evelyn schüttelt den Kopf.

Es klopft an der Tür.

SUSANNE

Felix, biste da?

Susanne öffnet die Tür. Felix springt auf. Er ist nackt.

FELIX

Susanne.

Susanne schaut schockiert zu Evelyn. Dann betrachtet sie Felix von unten nach oben. Fassungslos dreht sie sich um und läuft die Treppe herunter. Felix läuft ihr hinterher.

(CONTINUED)

FELIX

Susanne, warte doch. Hey. Susanne
lass mich doch..

Die Tür nach draußen knallt zu.

INT. DETEKTIVBÜRO

Felix steht im Türrahmen.

FELIX

Scheiße.

EVELYN

Und was jetzt?

FELIX

Weiß nicht. Fuck... Fuck. Fuck...
Würde es dir was ausmachen, wenn
du gehst?

Felix knibbelt an seinen Fingern und greift zur
Zigaretenschachtel.

EVELYN

Schon klar.

FELIX

Danke, ich melde mich bei dir...
(in sich hinein) Scheiße

Evelyn beginnt sich anzuziehen. Sie deutet auf das Hemd.
Felix zeigt keine Regung. Er sitzt im Stuhl und hält
seinen Kopf in den Händen versunken.

EXT. DETEKTIVBÜRO

Felix kommt hastig aus seiner Wohnung. Aus einem Auto
steigen Kramer und Hilmers.

KRAMER

Herr Fahlen.

FELIX

Herr Kommissar. Es tut mir leid,
aber ich habe gerade nicht
wirklich Zeit.

HILMERS

Die werden sie sich schon nehmen
müssen.

FELIX

Was gibt es denn?

(CONTINUED)

KRAMER

Wir brauchen eine Speichelprobe,
wenn sie einverstanden sind.

FELIX

(irritiert)

Was? Verdächtigen sie etwa mich?

KRAMER

Reine Routine. Es gibt DNA
Spuren.

FELIX

Ich habe ihnen doch gesagt, dass
sie angefasst habe.

HILMERS

Es gilt dabei auch ihre von
möglichen anderen zu trennen.
Reine Routine. Wir hatten das in
der Hektik vergessen.

KRAMER

Sie wissen, der Bäcker, ein
Schulfreund, der Mörder...

FELIX

Ok, kein Problem. Aber nicht hier
auf offener Straße.

Felix schaut sich um. Gehen wir hier in meinen Fur. Alle
drei gehen in den Flur. Hilmers schließt das Auto ab.

INT. FLUR VOR DEM DETEKTIVBÜRO

Alle drei stehen im dunklen Flur. Hilmers fummelt mit
einem Stab in Felix Mund herum. Er trägt Gummihandschuhe.
Er steckt den Stab in eine Hülle und übergibt sie Felix.

HILMERS

Sie müssen das jetzt
verschließen. Einfach hier mit
dem Daumen drauf pressen und für
fünf Sekunden halten.

FELIX

Wozu das.

HILMERS

Versiegelung. Sie haben jederzeit
Anspruch auf Einsicht. Bei
Zweifeln an Richtigkeit der
Probe, im Falle von
Vertauschungen, ob gewollt oder
ungewollt, stellt der Abdruck
einwandfrei fest, dass sie das

(MORE)

(CONTINUED)

HILMERS (cont'd)

Behältnis versiegelt haben. Damit auch, dass es ihre Probe ist.

KRAMER

Er ist nicht blöd.

FELIX

Ganz schön clever. Darf ich jetzt.

KRAMER

Klar, wenn sie uns noch sagen, was Frau Noah hier heute morgen gemacht hat.

FELIX

Was? Sie beschatten mich? Was soll das? Haben sie nichts Besseres zu tun.

KRAMER

Nicht wir. Kollegen, Untergebene, nennen sie's, wie sie wollen. Sie glauben doch nicht, dass wir nachlassen. Schließlich gibt es da noch einen Mann, den sie im Park beschattet haben. Also was wollte sie heute Morgen bei ihnen?

FELIX

Reden. Ich habe das Mädchen schließlich gefunden. Ihr mit eurer Technokratenrhetorik könnt doch gar nicht beschreiben, wie das Mädchen... Ach was.

KRAMER

Dann werden wir bei Frau Noah noch einmal genauer nachfragen. Und ihre Frau ist einfach so nach 3 sek. abgerauscht.

FELIX

Was wollen sie damit sagen. Behagt es ihnen einer trauernden Frau zuzuhören? Es gibt noch Menschen, die Intimsphäre wahren können. Ja, fragen sie Frau Noah ruhig. Sagen sie ihr, dass sie sie wahrscheinlich auch auf Schritt und Tritt verfolgen. Wollen sie auch noch ihre Speichelprobe. Vielleicht hat die kleine ja noch einen Kuss von ihr erhalten.

HILMERS

Bisher gehen unsere Ermittlungen
in Richtung eines männlichen
Täters. Aber Frau Noah hat
bereits eine Probe abgegeben.

KRAMER

Ok, sie können gehen. Aber sie
wissen...

Krammer geht mit seiner rechten Hand an sein rechtes,
unteres Augenlid und zieht es runter. Felix verlässt den
Raum.

EXT. AUTO

Felix sitzt im aufgeregten im Auto. Immer wieder schaut er
in den Rückspiegel. Ein Wagen scheint ihn zu verfolgen.

FELIX

(zu sich)

Verdammte Parasiten.

EXT. HAUS FAHLEN

Felix kommt mit dem Auto an, steigt aus und geht schnellen
Schrittes in Richtung Wohnung. Er klingelt.

SUSANNE

(hinter verschlossener Tür)
Was willst du?

FELIX

Ich will's dir erklären. Bitte
las mich rein. Kein, es war
anders als du denkst. Bitte.

Nach längerer Pause öffnet Susanne die Tür.

INT. HAUS FAHLEN

FELIX

Es tut mir leid. Ich weiß auch
nicht wie das passieren konnte.

Susanne knallt ihm eine.

SUSANNE

Sag mir, dass ich mich verguckt
habe. Das war doch die Mutter der
Kleinen. Du bist so widerwertig.

FELIX

Ja, verdammt. Es war die Mutter. Evelyn um genau zu sein. Ich weiß doch auch nicht, wie das passiert ist. Sie war bei mir, wollte einiges wissen. Dann, dann ist es irgendwie passiert.....Sie war totunglücklich... Schau mich doch an, ich genauso.

SUSANNE

Du warst nicht einmal betrunken?

FELIX

Nein! Nein. Fast. Ich habe daran gedacht.. Als ich eben vor der Tür stand sagte ich dir, ich will dir das erklären, aber ich versteh es doch selbst nicht. Im Moment gleitet mir alles aus der Hand. Ich kann gar nicht gucken so schnell passieren die Sachen einfach. Wenn ich ehrlich sein will, muss ich dir sagen, dass es einfach passiert ist.

SUSANNE

Nutzt du sie aus? Findest du sie geil?

FELIX

Fuck! Das war das erste Mal. Ja, ich finde sie auch attraktiv. Aber, wie würdest du reagieren, wenn man die deine Familie geraubt hätte?

SUSANNE

Und du glaubst, so bekommst du sie wieder.

FELIX

Nein, bestimmt nicht. Ich möchte nur nicht, dass du mich auf ewig hasst. Vielleicht kannst du das irgendwie verstehen. Ich meine, irgendwie sind wir getrennt.

SUSANNE

Genau, getrennt, das sollten wir auch besser bleiben.

FELIX

Du hast das Haus, du hast Lisa...und

SUSANNE

Und was? Halt Lisa daraus.

FELIX

Ich hab dich gestern gesehen.

SUSANNE

Was hast du gesehen, drehst du jetzt komplett durch?

FELIX

Nach der Schule. Der Typ bei ..

SUSANNE

Das war Markus. Meikes Vater! Sie liegt im Krankenhaus. Und Du dachtest?

FELIX

Ja. ich dachte. Sag nichts.

Beide verharren einen Moment.

FELIX

Ich liebe dich. Das weiß ich. Jetzt noch mehr als zuvor. Es gibt nicht mehr viel, was mich hält...Ich versuche ein besserer Mensch zu werden. Irgendetwas in mir scheint das nicht zu wollen. Bitte gib mir noch eine Chance. Ich war vielleicht nie wirklich ehrlich zu dir, aber heute bin ich es. Frag mich was du wissen willst?

SUSANNE

War das wirklich die einzige, die du in...

FELIX

in letzter Zeit. Ja. Seh' ich etwa aus, wie jemand, der ein neues Leben angefangen hat.

SUSANNE

Wie lange hast du schon Kontakt zu ihr?

FELIX

Sie kam in der Woche vor dem Tod ihrer Tochter in mein Büro. Genau genommen stand sie schon da, als ich hinein gekommen bin.

(CONTINUED)

SUSANNE

Hä?.. Wie vor dem Tod.. Was..

FELIX

Ja. Sie hat mich beauftragt ihren Mann zu beschatten. Ich glaube, er schlägt sie. oder so... Sie sah nicht gut aus.

SUSANNE

Und du findest ihr totes Kind?

FELIX

Was glaubst du, wie mich das fertig macht? Evelyn gibt sich auch noch die Schuld. Als hätte sie das Schicksal irgendwie herausgefordert.

SUSANNE

Einfach so. Und das war während deiner Beschattung im Park nehme ich an?

FELIX

Ja, das ist ja gerade das, was mich fertig macht.

SUSANNE

Hast du das der Polizei gesagt?

FELIX

Nein. Ich habe keinen Grund dazu. Ihr Mann konnte nicht mehr gesehen haben als ich. Dessen bin ich mir sicher. Außerdem gehen die Eheprobleme der Polizei nichts an. Und ich brauch das Geld. Das schnürt mir auch langsam den Hals zu.

SUSANNE

Für mich das zu viel. Überleg dir gut, was du machst. Sie zu, dass du da irgendwie herauskommst. Sag der Polizei einfach alles. Am Besten sogar, dass du mit ihr geschlafen hast. Einfach alles. Du kannst mich sogar als Zeugin angeben. Das kann kein Zufall sein. Seh zu wie du da raus kommst. Für mich klingt das übel. Du hast da nichts drin zu suchen. Zieh dich da raus.

FELIX

Ich werde beschattet. Vielleicht wissen die's schon. Musste heute ne Speichelprobe machen. Aber keine Angst nur Routine. DNA Spuren unterscheiden und ausschließen oder so.

SUSANNE

Komm mal her.

Susanne umarmt Felix.

SUSANNE

Das soll jetzt nicht heißen, dass das alles vergessen und vergeben ist, aber brich mir nicht zusammen. Ich liebe dich auch noch, ich weiß nur nicht, warum das alles so geschehen muss. Mach keinen Scheiß. Treff dich nicht mehr mit dieser Frau. Und mach die Augen auf und denk mal zwei Minuten nach.

Felix weint in ihren Armen. Abblende.

EXT. HAUS FAHLEN

Es ist schon dunkel geworden. Felix kommt aus der Tür. Susanne verabschiedet ihn mit einer einfachen Umarmung. Er geht zum Auto. Susanne bleibt angelehnt im Türrahmen stehen. Sie schaut ihm noch hinterher wie er ins Auto steigt und losfährt. Dann geht sie in Haus und macht die Tür hinter sich zu.

INT. AUTO

Felix sitzt im Auto und fährt durch die Straßen der Stadt. Es regnet. Immer wieder reibt er sich die Augen, er wirkt erschöpft und müde. Der Tag war anstrengend. Er kommt an eine Ampel. Er lässt seine Blicke wandern. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite beginnt der Straßenstrich. An der Reflektion auf der Windschutzscheibe erkennt man, wie die Ampel von rot auf grün wechselt. Felix scheint dies nicht zu registrieren. Hinter ihm hubt ein Wagen, der einzige weit und breit. Felix regt sich nicht. Das Auto schert aus und fährt überholt ihn. Der Fahrer der Fahrzeuges schaut wild gestikulierend zu ihm rüber. Nach einer Weile setzt Felix die Fahrt fort.

FADE OUT.

FADE IN:

INT. DETEKTIVBÜRO

Felix liegt auf dem Sofa seines Büros. Geöffnete Augen.
Ein Radiowecker springt an.

RADIOWECKER

...kommt der Altweibersommer noch
einmal wieder? Achim, na wie
schaut's? ---Ganz schlecht,
Frankie. Naja, ein Fünkchen
Hoffnung können wir schon noch
haben, dass wir zu wenigstens zum
Wochenende wieder einigermaßen...

Felix schlägt mit der Hand auf den Wecker. Er verstummt.

Felix richtet sich auf, nimmt sich eine Zigarette und
zündet sie an.

Auf dem Schreibtisch liegt sein Notizbuch. Er steht auf
und geht zum Schreibtisch. Er nimmt das Notizbuch und
blättert. Er schlägt die Seite auf, auf der er sich
Notizen zu Vincent Noah gemacht hat. Das Bild, das er von
Evelyn erhalten hatte, liegt in dieser Seite. Er nimmt es
und schaut es nochmal genauer an. Dann sieht er auf seine
Einträge. Sorbec dahinter ein Fragezeichen. Er dreht sich
um und sucht nach dem Telefonbuch. Er hält einen Moment
inne. Dann geht er schnellen Schrittes wieder aufs Sofa zu
und schiebt es etwas nach vorne. Das Sofa wird hinten
rechts durch das Telefonbuch gestützt. Felix zieht es
hervor und blättert darin. Er blättert und sucht. Beim
Buchstaben S angekommen geht er die Liste durch.
Schließlich hat er den gewünschten Eintrag "Sorbec -
Research Lab, Bibliotheksstraße

54-60".

EXT. DETEKTIVBÜRO

Felix kommt aus der Tür und geht schnellen Schrittes zu
seinem Auto. Sein Blick fällt auf einen Wagen, in dem ein
Mann und eine Frau sitzen, frühstücken und zu ihm
rübergucken. Er biegt ab und geht zu Fuß. Hinter der
nächsten Straßenecke verbirgt sich direkt ein Zugang zur
U-Bahn. Er geht die Treppe hinunter. Die Zwei in dem Wagen
können nicht so schnell schalten.

INT. U-BAHNHOF

Felix steht aufgeregt am Bahnsteig und schaut zum
Gleiseingang rüber. Die U-Bahn fährt ein. Felix steigt
ein.

INT. U-BAHN

Felix steht in einer U-Bahn. Sie ist prallgefüllt. Viele junge Menschen sitzen in auf den Sitzen oder stehen neben ihm. Viele hören laut Musik, andere lesen. Die Tür geht auf, dann schließt sie sich wieder.

FAHRKARTENKONTROLLEUR

Fahrkartenkontrolle. Einmal die Fahrausweise, bitte.

STUDENTIN

(zu ihrer Nachbarin)

Als wenn hier Leute ohne Fahrkarte drin wären. Hat doch jeder n Semesterticket.

Felix versucht sich langsam zur Tür zu bewegen. Der Kontrolleur kommt immer näher. Die vielen Studenten machen es dem Kontrolleur aber nicht leicht.

ANSAGE

Nächster Halt: Bibliotheksstraße

Felix drückt den "Haltewunsch"-Knopf, mehrmals.

Der Kontrolleur ist fast bei ihm.

Die Bahn hält. Die Tür springt auf und Felix tritt langsam aus der Bahn. Er entkommt dem Kontrolleur.

EXT. VOR DEM SORBEC RESEARCH LAB

Felix kommt mit einer Zigarette zum Research Lab. Vor dem Labor befindet sich eine Art Wärterhäuschen, durch das Felix durch muss. Ein alter, kauziger Mann sitzt in dem Häuschen. Felix tritt vor ihn.

WÄRTER

Na, sind wohl n bisschen spät dran, wa?

FELIX

Ja, die Bahn. Studentenmassen...

WÄRTER

Tja, wem sagen se dat. Aber ick wärt froh jewesen, so fein kutschiert worden zu sen. ... Und?

FELIX

Wie und?

(CONTINUED)

WÄRTER

Ja, die Probandengruppe müssen se mir schon sagen.

FELIX

Achso,... eh, die zweite oder b.

WÄRTER

Jeht doch. Dann einfach rechts runter zum Jebäude B und dann in ersten Stock hoch. Dort müssten die anderen noch im Flur stehen. Sonst jehen se in Zimmer 123. Dat is wenn se aus dem Aufzug kommen jeradeaus.

FELIX

Danke. Bis später.

Felix geht sichtlich verdutzt durch das Häuschen zum Gebäude B. Er kann sich ein Lachen nicht verkneifen.

INT. SORBEC EINGANGSHALLE

Felix kommt durch eine Drehtür in die Eingangshalle des Institutes herein, die Rezeption ist unbesetzt. Er geht weiter durch zu den Fahrstühlen in einen offenstehenden hinein.

INT. FAHRSTUHL/FLUR 1. STOCK

Der Fahrstuhl öffnet sich. Felix tritt hinaus. Vor ihm steht eine Tafel auf der die Raumnummern eingetragen sind. Er wirft einen Blick hinauf und dreht sich wieder zurück zu den Fahrstühlen. Sein Fahrstuhl ist schon wieder dicht. Er ruft einen neuen.

INT. FAHRSTUHL/FLUR 2. STOCK

Der Fahrstuhl öffnet sich. Felix tritt abermals hinaus. Hält einen Schritt in der Fahrstuhltür. Er wirft einen Blick auf die Tafel, dreht sich wieder zurück und fährt weiter.

INT. FAHRSTUHL/FLUR 5. STOCK

Felix tritt wieder aus dem Fahrstuhl hervor und schaut auf die Tafel.

Dr. Jan Laumann, Prof. Dr. Hartmut Neumeyer,..., Dr. Johnathan Cooper...Prof. Dr. Vincent Noah.....Raum 520.

Felix schaut sich um... dann geht er in einen breiteren Gang mit der Aufschrift 501-520.

INT. GANG VOR DEM BÜRO

Felix geht langsam durch den Gang und blickt auf die Raumnummern. Dann wird er durch ein lautes Gemecker am Ende des Ganges gestört. Ein Mann steht wild gestikulierend vor einem Schreibtisch, an dem eine junge Dame sitzt. Es ist Joe Cooper, ein Mitarbeiter von Vincent

JOE

What the fuck! Don't touch my name. I'm not gonna leave this place.

Ein Arbeiter steht an einer Tür und ist dabei den Namen von Jonathan zu entfernen. Er stockt, schaut zu Steffi der Sekretärin. Sie nickt kurz. Der Arbeiter hört auf und geht.

STEFFI

Das ist eine Anordnung von Vincent. Er hat schließlich das sagen. Joe, come on...

JOE

Steffi, what the fuck do you know? You don't know anything.

STEFFI

Joe. Vincent is not here. Verdammt, sein Kind wurde ermordet...verstehste sein Kind. Bitte sprich mit ihm über euer Problem. Du wurdest entlassen.

JOE

But for what reason? I'm staying here. Vincent should look in my eyes telling me I'm fired.

STEFFI

I'm afraid I have to call the security now.

JOE

What security?

Steffi bemerkt Felix. Sie nickt Joe zu, der dreht sich um.

STEFFI

Was kann ich für sie tun?

FELIX

Oh, Entschuldigung. Ich wollte ihren Streit nicht mithören.

Felix tritt näher an sie beiden heran, um einen Blick auf das Namensschild zu erhaschen.

(CONTINUED)

FELIX

Ich bin als Proband hier und
etwas zu spät.

STEFFI

Im ersten Stock schon mal
probiert. Zu welcher Gruppe
gehören sie?

FELIX

...zur ersten... Glaube ich.

Joe beäugt Felix grimmig.

STEFFI

Da habe sich sie im Gebäude
geirrt. Sie suchen Gebäude A. Das
ist das linke. Erster Stock,
glaube ich. Fragen Sie zur
Sicherheit nochmal an der
Rezeption nach. Also einfach nach
draußen, dann...

FELIX

Danke, ich hab schon
verstanden...Entschuldigen sie
nochmals.

JOE

Yeah, you've got plenty of time
for these wracks.

Felix zieht von dannen.

STEFFI

Joe, geht's noch?

INT. FAHRSTUHL

Felix macht sich Notizen.

EXT. VOR DEM RESEARCH LAB

Felix kommt aus dem Gebäude und geht zum Wachhaus.

WÄRTER

Da sind se ja wieder.

FELIX

Keinen Zweck, untauglich.

WÄRTER

Da ham se ja nochma Glück gehabt.
Machen sie s jut.

(CONTINUED)

FELIX
Danke, sie auch.

Felix verlässt das Gelände.

EXT. VOR DEM DETEKTIVBÜRO

Felix kommt um die Ecke. Vor seinem Büro steht Evelyn fröstelnd in der Kälte. Felix schaut sich um und bemerkt zwei Leute, die in einem geparkten Auto sitzen.

FELIX
Evelyn. Was machst du hier?
Stehst du hier schon lange herum?

EVELYN
Es geht.

FELIX
Komm schnell mit rein. Du kannst
hier nicht so einfach herum
stehen.

EVELYN
Wieso?

FELIX
Das erzähl ich dir später. Komm
schnell.

Beide gehen zügig ins Haus. Auf der Treppe greift Felix die Zeitung und nimmt sie mit hoch.

INT. DETEKTIVBÜRO

Felix und Evelyn kommen ins Büro. Felix zieht sich die Jacke aus, wirft die Zeitung auf den Schreibtisch und die Jacke aufs Sofa. Evelyn nimmt er den Mantel ab.

FELIX
Hast du die beiden Typen in dem
Auto da unten gesehen?

EVELYN
Welches Auto, wovon redest du?

FELIX
Ich werde observiert. Die hängen
sich an mich dran, wenn ich das
Haus verlasse.

EVELYN
Und welchen Grund haben sie dazu?

Felix schaut nach draußen und tapert aufgeregt im Büro auf und ab.

(CONTINUED)

FELIX

Sie wissen, dass ich ihnen etwas verheimliche. ..Du weist schon, ich habe ihnen nicht erzählt, dass ich deinen Mann im Parkbeobachtet habe. (nervös) Die da draußen wollen mich unter Druck setzen. Ich soll ihnen den Mann nennen.

EVELYN

Hi, Felix, bleib mal ruhig.

FELIX

Wie denn? Was sollen die denn denken, wenn sie dich hier mit mir zusammen sehen.

EVELYN

Sollen sie doch denken, was sie wollen. Mir tut es gut rauszugehen. Zuhause fällt mir die Decke auf den Kopf. Und mit Vincent ist es auch nicht einfach. Ich hab ihn nicht wissen lassen, dass ich alles weiß. Aber nachts neben ihm zu liegen, ehrlichen Halt zu geben, dass kann ich nicht.

FELIX

Ich war bei Susanne. Meine Frau. Gestern. Ich hab ihr alles erzählt. Einfach alles. Sie weiß jetzt von der Beschattung und warum das zwischen uns so gelaufen ist. Ich musste es ihr erzählen.

EVELYN

Und was genau hast du ihr gesagt?

FELIX

Naja, dass wir beide am Ende waren, du hast dein Kind verloren, ich irgendwie meine Familie. Wir waren verzweifelt.

EVELYN

Würd dich das überzeugen?

FELIX

(unsicher)

Ja, ach, ich weiß nicht.

(CONTINUED)

EVELYN

Vincent weiß nichts von uns. Er weiß nicht einmal, dass wir uns kennen....Aber komischerweise fühle ich mich jetzt schon mehr zu dir hingezogen als zu ihm. Es gibt nichts mehr, was uns verbindet. Laura hätte uns zusammen halten können.

Evelyn geht auf ihn zu und bedrängt ihn.

FELIX

Evelyn lass das. Ich liebe Susanne und Lisa.

Felix weist Evelyn ab.

FELIX

Susanne hat mich auch auf eine Idee gebracht. Ich meine, das alles. Das ist alles zu verworren. Wie sieht es mit Vincent aus. Ich meine, wenn er doch irgende andere hat, was ist mit der? Oder,.. es tut mir leid, dass ich das so direkt sage, aber ich habe von der Polizei nichts von einem, wie soll ich das sagen, sexuellen Hintergrund gehört. Ich mein, welchen Grund gibt es ein Kind zu töten.

EVELYN

Laura ist auf unnatürlicherweise natürlich gestorben.

FELIX

Was meinst du damit?

EVELYN

Ich dachte, du solltest es wissen. Laura war Diabetikerin. Schon von Geburt an. Dazu kamen die allgemeinen Anfälligkeiten, die das mit sich bringt. Ohne diese verfluchten Krankheiten, sollte Sie eigentlich noch leben.

FELIX

Aber dann findet man sie doch nicht im Park? Ich mein.

EVELYN

Lass mich ausreden. Ihr wurde ein Beruhigungsmittel verabreicht. Das hat sie nicht verkraftet.

(MORE)

(CONTINUED)

EVELYN (cont'd)

Dennoch träume ich jede Nacht eine Perversität nach der anderen. Es frisst mich auf, wenn ich nach Gründen suche. Ich versteh's einfach nicht. Aber du hast Recht, ich sollte es Vincent sagen, dass ich alles weiß.

FELIX

Diese Geliebte. Verdammt, die muss doch der Polizei was sagen. Die war vor mir da und hast du dir den Ort vielleicht mal angesehen? Wieso gerade dort. Vincent muss doch mit ihr reden können oder der Polizei sagen, dass er auch da war. Und das was du mir jetzt sagst, das.... das ergibt doch keinen Sinn.

EVELYN

Hat er wahrscheinlich auch. Ich versteh ihn schon lange nicht mehr. Unsere Ehe war am Ende. Das wird jetzt auch nicht besser.

FELIX

Vielleicht sollte ich der Polizei einfach von der Frau erzählen. Sie beschreiben. Ich war heute bei seinem Institut. Nur so. Er war nicht da, tut auch nichts zur Sache, aber kennst du seinen Mitarbeiter Cooper?

EVELYN

Wage.

FELIX

Vincent hat ihn gefeuert und der scheint darüber ganz schön angepisst zu sein. Bitte rede mit ihm. Vielleicht stecht er ja in irgendeiner größeren Scheiße.... Aber halt mal. Wenn das mit den Beruhigungsmitteln stimmt... Hast du schon mal darüber nachgedacht, dass Laura entführt werden sollte? Ich mein, das..

EVELYN

Wieso machst du sowas? Ich werde mit ihm reden, aber bitte halt dich zurück, auch wenn du's gut meinst. Wenn Vincent etwas von dir mitbekommt, traut er mir

(MORE)

(CONTINUED)

EVELYN (cont'd)
überhaupt nicht mehr. Bitte, ich
muss das selber rauskriegen.

FELIX
Okay, tut mir leid, dass ich so
auf eigene Faust. Hab das früher
schon gern gemacht. Vor dieser
ganzen Scheiße. Vielleicht
springt man da alles instinktiv
an. Vielleicht ist diese Geliebte
der Schlüssel. Ich versteh's
nicht.

EVELYN
Jetzt geh zu deiner Frau und
bring ihr Blumen oder so etwas.
Sag ihr das du aufräumst. Wenn
das mit Vincent geklärt ist,
kannst du vielleicht auch der
Polizei einfach sagen, wen du,
wie gesehen hast. Ich klär das.

FELIX
Das wäre gut. Kennst du das
Gefühl. Du siehst die Polizei,
irgendwo. Keine Ahnung, wo das
herkommt, aber man fühlt sich
unsicher, irgendwie scheiße. und
jetzt stell dir mal vor, die
belagern dich die ganze Zeit,
latent. Das ist wie so eine
Schlinge um den Hals. Absolut
nicht angenehm.

Evelyn geht auf ihn zu und umarmt ihn.

EVELYN
Vielleicht treffen wir uns in
irgendeinem anderen Leben
nochmal. Dann werde ich
zuschlagen.

FELIX
Danke, aber ich habe auch meine
Untiefen, glaub's mir.

Evelyn verlässt das Büro.

Felix versinkt in seinem Sessel. Er macht die Schublade
auf und betrachtet seine geschossenen Fotos noch einmal.
Vergleicht das Familienfoto mit dem der Kinderleiche.
Lapidar schießt er den Packen auf den Schreibtisch neben
die Zeitung. Er beugt sich vor um sich eine Zigarette
anzuzünden. Sein Blick fällt auf die Zeitung. Schlagzeile
"Frankfurter Dahlie identifiziert". Daneben ist ein Foto
des Opfers abgebildet. Hastig greift Felix zum Blatt. Dazu

greift er eines der Fotos. Dieses scheint noch keine Klarheit zu geben. Er sucht eine anderes, dann vergleicht er die beiden. die Frau scheint dieselbe Person zu sein. Felix liest hastig den Artikel. Der Zuschauer kriegt nur durch die Bildunterschrift mit, dass es sich um einen Prostituiertenmord handelt und Leiche arg verstümmelt worden sein muss.

Er springt auf und geht zum Fenster, öffnet es und will gerade nach Evelyn rufen, dann lässt er ab. Sie ist fort.

Felix geht zurück zu seinem Schreibtisch, steckt sich nun die Zigarette an und überlegt, dann greift er zum Telefonbuch, schaut hinein und wählt. Nach einigen Freizeichen ertönt eine Stimme.

COOPER

Cooper!

FELIX

Herr Cooper?

COOPER

Yes, would you mind speaking in english. I haven't been here for a long time.

FELIX

Okay, no problem. My Name is Felix Fahlen. I was at your Institute this morning. I don't know if you remember but I was standing behind you while you had an argument with the girl behind the desk.

COOPER

So, what exactly do you want?

FELIX

I don't know either but I'd like to talk to you eye to eye. Perhaps it'll help you to get your job back and help me to understand something.

COOPER

Can you be more specific?

FELIX

Okay, you still don't know, why you're fired. And I don't know either but I get the feeling it has something to do with the death of Mr. Noah's daughter.

COOPER

And you have information about that subject. Why don't you talk to the police?

FELIX

I have to talk to you first. I don't want to put Mr Noah in trouble. He must know more than I do and if I'm right he has reasons not to talk to the police that I don't know yet.

COOPER

Okay, where do you want me to be?

FELIX

Don't know, but wait, why not meeting in the park. I can show you something. Main Entrance. South?

COOPER

Okay, when? Today?

FELIX

(auf seiner Uhr schauend)
What about eighteen thirty?

COOPER

Okay. I'll be there.

FELIX

Thanks. Goodbye.

COOPER

Goodbye.

Felix legt den Hörer auf und zieht seine Jacke an. Dann verlässt er das Büro.

EXT. VOR DEM DETEKTIVBÜRO

Felix geht zu seinem Auto. Schert sich nicht um die Polizei und fährt los.

INT. FELIXS AUTO

Felix sitzt im Auto und fährt gezielt durch die Stadt.

Er kommt an einen Blumenladen an.

EXT. BLUMENLADEN

Felix steigt aus dem Auto aus. Hinter ihm bleibt der Wagen mit den beiden Polizisten stehen. Sie warten.

INT. POLIZEIWAGEN ÜBERWACHUNG

1. POLIZIST/BEIFAHRER
(in das Funkgerät) Objekt
hat angehalten und betritt
Blumenladen, Ecke
Stresemannstraße, Hohentor.

Kamera verharret im Polizeiauto. Die Polizisten wirken müde und genervt.

2. POLIZIST/FAHRER
Heut noch was vor?

1. POLIZIST/BEIFAHRER
Kino, vielleicht. Wenn wir
pünktlich fertig werden.

2. POLIZIST/FAHRER
Was willst denn schauen?

1. POLIZIST/BEIFAHRER
(verzögert) Action.

2. POLIZIST/FAHRER
(schaut rüber zu Polizist 1
und wieder nach vorn)

1. POLIZIST/BEIFAHRER
(ins Funkgerät) Objekt kommt
aus dem Blumengeschäft und
steigt wieder in seinen
Wagen. Verfolgung wird
fortgesetzt.

INT. FELIXS AUTO

Felix sitzt im Auto und fährt weiter. Er wirft einen genauen Blick in den Rückspiegel und erkennt genervt, dass er weiter verfolgt wird.

EXT. VOR DEM FRISEURSALON

Susanne hat einen Friseursalon. Felix fährt mit seinem Auto vor, steigt aus und geht hinein. Der beschattende Polizeiwagen hält kurz hinter ihm.

INT. FRISEURSALON

Susanne wäscht einer Kundin gerade die Haare. Hinter der Kasse ordnet eine Auszubildende Pflegeprodukte in das Regal hinter der Kasse ein.

SUSANNE

Felix, was machst du denn hier?

FELIX

Kann ich dich sprechen?

SUSANNE

Klar, haste fünf Minuten?

FELIX

Eigentlich nicht.

Die Kundin schaut genervt. Susanne schaut zu ihrer Auszubildenden rüber und macht mit dem Gesicht/Kopf eine Bewegung, die andeutet, das sie die Kundin übernehmen soll.

AUSZUBILDENDE

Soll ich die Kundin so lange übernehmen.

SUSANNE

Das ist lieb, danke.

(zur Kundin)

Die Färbung ist nun durch. Meine Kollegin wird die Haare noch auf Länge schneiden und dann föhnen.

KUNDIN

Okay, wenn die das kann.

SUSANNE

Sogar sehr gut. Keine Angst.

Susanne nimmt ein Handtuch, um sich die Hände abzutrocknen. Dann deutet sie an ein einen Nebenraum zu gehen. Felix folgt ihr.

SUSANNE

Was gibt's?

FELIX

Ich wollt mich nochmal entschuldigen für das, na du weißt schon.

SUSANNE

Das ist lieb, aber wär das nicht auch nach der Arbeit gegangen? Du weißt schon, dass das alles noch nicht durch ist. Warst du schon

(MORE)

(CONTINUED)

SUSANNE (cont'd)

bei der Polizei? Mich scheinen sie auch schon zu verfolgen. Ich hab zumindestens sowas gedacht. Weiß aber nicht genau.

FELIX

Nein, sie stehen draußen. Deswegen bin ich auch hier. Kannst du mich hinten raus lassen?

SUSANNE

Wieso, warum?

FELIX

Vertrau mir,

SUSANNE

Evelyn? Zieh dich da raus. Scheiße.

FELIX

Nein, es ist nicht Evelyn. Das ist jetzt zu kompliziert zu erklären.

SUSANNE

Bau keinen Scheiß. Versprich mir das. Warum gehst du nicht zur Polizei?

FELIX

Diese eine Sache noch. Ich glaube es geht um mehr und Evelyns Mann hat irgendwas damit zu tun.

SUSANNE

Sei bloß vorsichtig. Ich weiß, das du sowas magst, Detektiv spielen. Aber bitte überleg' was du tust.

FELIX

Ich meld' mich heut Abend bei dir, wenn ich mehr weiß. Jetzt muss ich aber. Sonst werden die da draußen nervös.

Evelyn geleitet ihn zur Hintertür, dreht den steckenden Schlüssel um und öffnet die Tür.

SUSANNE

Bis dann.

(CONTINUED)

FELIX

Bis später.

Felix verschwindet durch die Tür.

INT. U-BAHN STATION

Felix kommt die Treppe zur U-Bahn Station hinunter. Die U-Bahn ist noch nicht da. Felix steht etwas aufgeregt am Gleis. unsicher wirft er Blicke auf die Rolltreppe, um sicher zu gehen, dass ihm nicht gefolgt wurde. Die U-Bahn kommt. Felix steigt ein und fährt ab.

EXT. U-BAHN STATION STADTPARK SÜD

Felix kommt die Treppe hoch. Mittlerweile dämmt es schon kräftig. Vor dem Eingang steht Joe Cooper, rauchend. Felix geht direkt auf ihn zu.

FELIX

Mr. Cooper?

COOPER

Yes, What was your Name again?

FELIX

Felix Fahlen. Let's have a walk.

Beide gehen in den Park hinein.

COOPER

So, what Information do you have?

FELIX

Have you talked to Mr Noah?

COOPER

No, I can't get him. I still have no explanation why I was fired.

FELIX

Do you think Mr Noah had another woman besides his wife, you know.

COOPER

Mr Noah, definitely not. We are mad scientists, you know.

FELIX

And Prostitutes?

COOPER

No way. But what's this all up to?

(CONTINUED)

Felix bleibt kurz stehen, kramt in seiner Tasche und holt ein Foto von Vincent und der Prostituierten heraus. Bei der Dämmerung ist das Bild nicht eindeutig zu erkennen. Er holt ein Feuerzeug heraus und macht Licht.

FELIX

Do you know this woman.

COOPER

Never seen.

FELIX

It's the "Frankfurt dahlie" from the newspapers.

COOPER

That prostitute. Can't be.

FELIX

I've compared them. This is the girl.

COOPER

But that doesn't make any sense to me. And what I am supposed to do? Blackmail to get my job back? You've looked to many movies, Marlowe.

FELIX

No, I'm talking really seriously. Can you imagine Mr. Noah in some kind of higher Organisation. Is his work related to danger in one form or anything? Does your work threaten anybody?

COOPER

I don't understand what you want to say. I can't tell you any secrets about our work, especially because I want my job back. But I can tell you that we were working on the peak of current science, yes. And that's always threatening.

FELIX

Is it possible that you've been fired because Mr. Noah expects you to have told any of these secrets?

COOPER

No! He was the one to tell far too much on the congress two weeks ago. We weren't finished, yet. I don't know why he did that.

(CONTINUED)

FELIX

Is that related to some kind of risks?

COOPER

What do you mean? Okay it'll be groundbreaking if you ask me. But enough of that. What else have you got for me? I can waste my time ...

FELIX

We're nearly there. Do you see that bank over there. I was following Mr Noah after he left the congress. You know that day his daughter died. He went that place. Like fifty meters far from his dead child. I myself found that girl.

COOPER

Is that true?

FELIX

Yes, and I can't image it to be a coincident.

COOPER

But what did he do there?

FELIX

You saw that picture. It was taken by myself. Down there in the bushes.

Ein Mann taucht auf dem Weg vor ihnen auf und kommt langsam auf sie zu. (zu sehen in einem Schuß von hinten). Felix holt die Zeitung aus einer Jackentasche.

FELIX

I was shooting Mister Fahlen because I thought he was cheating at his wife and found his little girl. And now I'm trying to figure out, what this is all about.

Der entgegenkommende Mann ist nun direkt vor ihm. Plötzlich zieht er ein Messer, rammt es Cooper in den Bauch und zieht es hoch. Der Mann läuft davon. Cooper bricht zusammen. Felix ist fassunglos und benommen, der Mann ist auf und davon.

FELIX

Mrs Cooper?

COOPER

Help! Fuck.. Call a doctor!

FELIX

We have to stop the bleeding.

COOPER

Run, just run. I can do it by myself. We don't have time. Run!

FELIX

Aber ich...

Felix schaut noch kurz, dann rennt er los. Er rennt den gleichen Weg zurück den er damals nach dem Kinderfund laufen musste.

INT. TELEFONZELLE VOR DEM KONGRESSGEBÄUDE

Felix reißt die Tür auf. Er legt den Notschalter, den es früher gab, um und hält sich den Hörer ans Ohr. Nach einer kurzen Zeit spricht er schwer nach Luft schnappend los.

FELIX

Im Stadtpark. Nahe Südausgang.
Hallo?.. Ein Mann, er wurde
angegriffen; er blutet stark.
Bitte kommen sie schnell.

Felix legt Hörer auf.

EXT. VOR DEM KONGRESSGEBÄUDE

Felix geht aus der Telefonzelle hinaus. Er versucht sich zu sammeln. Dann läuft schnellen Schrittes weiter entgegen dem Weg der zum Park führen würde.

EXT. STADT

Felix irrt benommen durch finstere Gassen der Stadt. An einer hell erleuchteten Bar bleibt er stehen. Seine Hände zittern, er zögert, dann geht er hinein. Die Kamera verharret außen. Man sieht, wie er einen Drink ordert, auf einem Hocker an der Theke Platz nimmt und an die Wand starrt. Mit zitternden Händen holt er die Zigarettenschachtel aus der Tasche und zündet sich eine Zigarette an. In einer Montage sieht man wie Felix einige Drinks zu sich nimmt.

FADE OUT.

INT. FLUR VOR DEM DETEKTIVBÜRO

FADE IN:

Felix liegt angezogen im Flur vor seinem Büro. Um ihn liegt eine Pfütze Erbrochenes. Seine Jacke ist ebenfalls beschmutzt. Die Tür geht auf und schlägt gegen ihn.

HILMERS

Irgendwas klemmt hier.

Felix wacht auf. Ganz benommen versucht er aufzustehen, während Hilmers von außen weiter die Tür gegen ihn drückt. Felix wird bei dem Versuch aufzustehen, auf die Treppe geschubst.

Hilmers kann die Tür nun öffnen.

KRAMER

Ah, na wen haben wir denn da? Da hat wohl einer gestern zu viel getrunken.

Felix erhebt sich.

HILMERS

Boah, wie das stinkt.

FELIX

(irritiert)

Herr Kommissar. Entschuldigung. Geht schon.

KRAMER

Sie schaffen's bis oben?

FELIX

Ja, klar.

Felix geht vor. Felix hält sich den Kopf. Er geht die Treppe hinauf und kramt in seiner Tasche. Er findet seine Schlüssel. Hilmers schaut in die Ecke auf das Erbrochene und geht vorsichtig dran vorbei. Kramer ist auf der Treppe direkt hinter Felix. Er öffnet die Tür. Die Schlüssel braucht er dafür gar nicht. Die Tür war mal wieder nicht richtig abgeschlossen. Er geht in Büro. Die Kommissare folgen ihm.

INT. DETEKTIVBÜRO

Felix kommt zu Tür rein und geht direkt ins Nebenzimmer, ein kleines Bad. Seine Jacke streift er ab und legt sie vorsichtig in die Ecke zu den anderen alten Klamotten. Er schaut in den Spiegel und bemerkt erst jetzt, dass er eine Beule am Kopf hat.

(CONTINUED)

KRAMER

Es tut uns leid, sie so zu wecken, aber unsere Wachhunde haben sie gestern irgendwie verloren.

FELIX

Wie spät ist es?

KRAMER

Viertel nach sieben.

FELIX

Muss gestern fürchterlich abgestürzt sein.

KRAMER

Wo waren sie denn?

FELIX

Irgendwelche Bars, Schuppen, was geht sie das an? Wieso sind sie überhaupt hier?

KRAMER

Na, unsere Leute hatten sie verloren. Ihnen könnte ja auch was zugestoßen sein.

FELIX

Ich lebe noch, wie sie sehen?

KRAMER

Wollen sie nicht endlich mir uns zusammenarbeiten?

HILMERS

Was sollen diese Treffen mit Frau Noah zum Beispiel?

Kramer dreht sich zu ihm und macht so eine ‚Pss‘ Bewegung.

FELIX

Sie war gestern hier. Ja, und. Ich hab sie nicht eingeladen. Fragen sie sie doch.

KRAMER

Das werden wir wahrscheinlich auch gleich machen. Wir wollten ihnen nur die Möglichkeit geben, sich vielleicht vorher zu äußern. Ihr Absturz gestern hatte doch sicher Gründe.

FELIX

Die aber sicher nichts mit Frau Noah zu tun haben. Meine Situation ist nicht ganz leicht. Wie sie vielleicht sehen, lebe ich hier. In meinem Büro. Was weiß ich, was Evenlyn will. Sie hat ihr Kind verloren, verdammt.

HILMERS

Naja, ihr Kind war es ja nicht wirklich.

KRAMER

Unsere Überlegung geht dahin, das Frau Noah sie auch nicht ganz uneigennützig aufsucht.

FELIX

Was wollen sie damit sagen? Nicht ihre Tochter?

KRAMER

Ich bitte sie, das wissen sie nicht? Nie den vernünftigen Menschenverstand eingeschaltet? Frau Noah ist 29. Die kleine Laura war 11. Glauben sie an Beziehungen von hochdekorierten Professoren mit achzehnjährigen Mädchen, die sie auch noch schwängern?

FELIX

Was weiß ich.

Felix versucht sich seine Verwunderung nicht anmerken zu lassen.

HILMERS

Könnte es nicht sein, dass Frau Noah von ihnen im Grunde die gleichen Informationen von ihnen möchte, die wir wollen.

KRAMER

Kommen sie Fahlen ihre Geschichte wäre doch nicht der Rede wert, wenn sie nicht mehr wüssten. Sie türmen vor unseren Kollegen. Besaufen sich nachts. Da steckt doch mehr dahinter.

FELIX

Sie haben recht. Aber ich versteh' es selbst alles nicht so ganz.

(CONTINUED)

KRAMER

Wollen sie uns nicht aufs Revier begleiten und eine vernünftige Aussage machen.

FELIX

Können sie mir noch etwas Zeit geben?

KRAMER

Verdammt Fahlen, was wollen sie sich beweisen? Wir könnten sie auch festnehmen.

FELIX

Mit welcher Begründung? Bitte vertrauen sie mir. Ich werde auch nicht vor ihren Wachhunden fliehen. Im Grunde bin ich ganz froh, sie bei mir zu haben. Ich möchte ein letztes Gespräch mit Frau Noah.

KRAMER

Das können sie auch in unserem Revier führen.

FELIX

Allein. So wie sonst auch. Ihre Hunde können ja draußen warten. Aufpassen.

KRAMER

Wann können wir dann mit einer Aussage rechnen?

FELIX

Heut Nachmittag, spätestens heut Abend. Ich kann ihn aber schon jetzt sagen, dass es die Sache nicht vereinfachen wird.

KRAMER

Überlassen sie es uns, daraus die Schlüsse zu ziehen.

FELIX

Danke.

HILMERS

Die Beschattung wird aufrecht erhalten.

FELIX

Kein Problem damit.

(CONTINUED)

KRAMER

Wir gehen dann und erwarten sie
für heute Nachmittag.

FELIX

Ich werde da sein.

Hilmers und Kramer verlassen das Büro.

Felix zieht seine Klamotten aus und geht duschen.

EXT. VOR DEM DETEKTIVBÜRO

Susanne kommt mit Felix Wagen an. Sie kramt allerlei Müll,
der im Wagen liegt zusammen, nimmt ihn mit hinaus und
wirft ihn in einen Mülleimer.

Sie geht auf das Büro zu.

INT. FLUR VOR DEM DETEKTIVBÜRO

Susanne öffnet die Tür. Und verzieht ihr Gesicht. Der
Gestank des Erbrochenen lässt sie erschrocken
zurückweichen. Traurig macht sie einen Bogen um die Kotze
und geht die Treppe hinauf. Sie klopft an die Tür und
öffnet sie.

INT. DETEKTIVBÜRO

Es klopft. Susanne betritt das Büro. Aus dem Nebenraum
hört sie die Dusche. Vorsichtig schaut sie sich in der
Wohnung um. Sie scheint von mal zu mal verkommender
auszusehen. In der Ecke entdeckt sie die Jacke von Felix.
Sie hebt sie auf und betrachtet sie mit Ekel. Dann lässt
sie die Jacke los. Sie fällt auf den Wäschehaufen. Felix
ist mit der Dusche fertig und kommt aus dem Badezimmer
nackt. Susanne dreht sich zu ihm. Felix ist erschrocken.

FELIX

Susanne.

SUSANNE

Hallo Felix.

Felix trocknet sich hastig ab. Susanne packt in seinen
Koffer und wirft ihm eine Unterhose zu.

SUSANNE

Wäschst du eigentlich auch?

FELIX

Die Sachen im Koffer sind alle
sauber.

Susanne geht wieder zum Wäschehaufen, hebt die Jacke hoch.

(CONTINUED)

SUSANNE

Was man von der hier nicht behaupten kann.

FELIX

Ich weiß.

SUSANNE

Mensch Felix. Merkst du nicht, dass es immer weiter bergab mit dir geht? Vor dieser ganzen Scheiße hatte ich das Gefühl es wird langsam wieder was.

FELIX

Das geht nicht nur dir so.

SUSANNE

Gestern war das Teil noch sauber. Was zum Teufel ist passiert?

FELIX

Kann ich dir jetzt nicht erklären.

SUSANNE

Wann dann? Ich habe Angst. Jedesmal wenn ich hier ankomme, wird es schlimmer. Gestern war die Polizei bei mir. Sie hat ja genau gesehen, wo du verschwunden bist. Sie hat mich die ganze Zeit nach deinem Verhältnis zu Frau Noah gefragt.

FELIX

Ich werde die Sache heute beenden, ich verspreche es dir. Die Polizei war auch schon hier, eben gerade. Ich werde heute Nachmittag mein Aussage machen.

SUSANNE

Tu' nicht so cool. Du warst gestern oder heut morgen total zu. Ich riech das bis hier. Und jetzt hast du den Durchblick oder was? Das erinnert mich an früher, da war das auch nicht anders. Meinste Lisa hat dir dein Verhalten abgenommen? Wenn du dich da nicht schnellstens rauskommst, ist es das Ende und damit meine ich nicht nur das zwischen uns beiden. Du kannst dich nicht einschätzen. Du darfst diesen Scheiß nichtmal riechen.

FELIX

Ich weiß. Ich werde dir alles erklären. Wenn du willst kannst du mich auch zur Polizei begleiten. Ich hoffe, ich bin heut Abend ein freier Mann. Dann werde ich ganz von neuem anfangen, wenn das geht. Mir n vernünftigen Job suchen. Ganz von vorn.

SUSANNE

Ich hoffe, du schaffst das. Obwohl wir jetzt schon länger getrennt sind, habe ich das Gefühl nicht ganz unverantwortlich zu sein. Die Trennung ist eine Sache, aber zu sehen, dass du mehr oder weniger die Bodenhaftung verlierst. Das macht mich fertig. So ist man doch immer noch abhängig von dem anderen. Nicht materiell, oder das man die Autorität oder sowas bräuchte. nein. Die einfach Lebensfreude ist weg. Ich blicke Lisa morgens in die Augen und freue mich, dann fragt sie nach dir und schon ist alles im Arsch und ich muss sie auch noch anlügen. Das geht nicht gut. Lisa ist nicht doof. Sie merkt das ganz genau....

FELIX

Halt das noch aus. Bitte. Diesen einen Tag. Wir waren doch auf dem richtigen Weg.

Susanne wischt sich die Tränen aus dem Gesicht.

SUSANNE

Ich hab' dir dein Auto wiedergebracht. Der Zweitschlüssel war noch an meinem Bund.

FELIX

Soviel zur Trennung, he?

Susanne lächelt verzweifelt und nickt. Felix nimmt sie in den Arm.

SUSANNE

Darf ich die Sachen, da aus der Ecke, mitnehmen? Waschen. Wenn du neu starten willst, dann nicht aus so einem Loch.

(CONTINUED)

Felix gibt ihr einen Kuss auf die Stirn.

FELIX

Ja, gerne.

Susanne geht zur Küchenzeile, nimmt einen blauen Müllsack und stopft die Klamotten in ihn hinein. Felix guckt ihr etwas verträumt zu. Als Susanne alles drinnen hat, geht sie noch kurz auf Felix zu. Guckt ihn an, gibt ihm einem hastigen Kuss und verschwindet.

Felix geht auf Sofa rüber und lässt sich fallen.

FADE OUT.

INT. DETEKTIVBÜRO

Die oberste Schublade des Schreibtisches wird aufgezogen. In ihr liegt allerlei Kram, das Photo von der toten Kinderleiche. Eine Hand wühlt in ihr herum. Daraufhin wird die zweite Schublade aufgezogen. Drinnen gewühlt.

FELIX

Verdammt.

Felix schiebt auch die zweite Schublade zu. Öffnet die Dritte und letzte, blickt hinein und schiebt sie sofort wieder zu. Aufgeregt geht er durch sein Büro und schaut unter mehreren Klamotten und unterm Sofa nach, ob dort die Photos zu finden sind. Er denkt kurz nach. Dann geht er an den Schreibtisch zum Telefon und wählt eine Nummer. Es ertönen mehrere Freizeichen, Felix knallt den Hörer auf die Gabel. Er greift zum Telefonbuch und blättert. Noah, Vincent, Prof. Grünwald-Allee 12. Er geht durch die Wohnung und sucht nach seiner Jacke. Dann knallt er sich die Hand vor den Kopf und kramt eifrig seine Sachen zusammen. Geldbörse, Autoschlüssel. Armbanduhr. Er wirft einen letzten Blick in den Spiegel und schruppt mit seinen Fingern an seinen Frontzähnen rum. Dann verlässt er das Büro.

EXT. VOR DEM DETEKTIVBÜRO

Es regnet in Strömen. Felix läuft zu seinem Auto, schließt es auf und fährt los.

INT. FELIXS AUTO

Felix fährt suchend durch eine Gegend in der betuchtere Leute zu wohnen scheinen. Die Straße ist verkehrsberuhigt; viel Grün säumt die Vorgärten. Es regnet weiterhin stark. Die Scheibenwischen laufen auf Hochtouren. Felix hat Mühe die Hausnummern zu entdecken und zu erkennen. Er findet Nummer 12, eine größere Villa, die jedoch nicht

(CONTINUED)

durch Extravaganz besticht, sondern sich mehr dem Straßenbild unterordnet, klassisch. Felix parkt das Auto. In der Einfahrt steht ein alter Mercedes, kein Oldtimer, sondern ein Gebrauchsfahrzeug.

EXT. VOR DER VILLA NOAH

Felix steigt aus dem Auto aus und geht die Stufen zur Eingangstür hinauf. Er klingelt. Niemand öffnet, doch hinter der Tür ist zu spüren, dass sich eine Person im Haus befindet. Er klingelt abermals. Zusätzlich klopft er an die Tür. Hinter der Tür ruft eine zarte Stimme.

PUTZFRAU

Niemand ist hier.

FELIX

Machen sie schon auf. Ich möchte wenigstens sehen, mit wem ich es zu tun habe.

PUTZFRAU

Kann nicht, bin nur Frau für Sauberkeit.

FELIX

Bitte machen sie auf, ich brauche etwas.

Die Putzfrau öffnet vorsichtig die Tür.

FELIX

Hallo, ich bin Felix Fahlen. Entschuldigen sie, ist denn niemand zu Hause? Ich müsste mit Frau Noah sprechen.

PUTZFRAU

Niemand Zuhause. Frau Noah weg. Vielleicht sie ist einkaufen.

VINCENT

(aus der Wohnstube, rufend)
Emi, wer ist denn da?

FELIX

Herr Noah ist da?

VINCENT

Emi, lass den Gast doch rein.

FELIX

Darf ich?

INT. VILLA NOAH

Putzfrau/Emi nickt verlegen. Felix geht an ihr vorbei in das Wohnzimmer. Auf dem Fußboden sitzt Vincent Noah. Unrasiert, völlig betrunken, ungewaschen. Ein Bauchansatz quillt unter seinem t-Shirt hervor. Vor ihm liegen Familienfotos, Scherben und einige Weinflaschen.

VINCENT

Mit wem hab ich die Ehre?

FELIX

Felix, Felix Fahlen.

VINCENT

Soso, komm, trinken sie einen mit.

FELIX

Lieber nicht. Ist ihre Frau nicht da?

VINCENT

Was woll'n se von der? Komm, setzen sie sich. Schauen sie meine Familie.

FELIX

Wo ist sie? Ich brauche etwas von ihr.

VINCENT

Sie wird schon wieder kommen, ist sie doch noch immer. Komisch, kommt immer wieder. Bleibt nie weg.

FELIX

Komm ich helfe ihnen hoch.

Felix versucht Vincent hochzuheben. Vincent macht sich "extra schwer".

FELIX

Sie müssen aber schon ein wenig mithelfen.

Vincent kichert in sich hinein. Felix unternimmt einen weiteren Versuch. Vincent hilft wieder kein bisschen mit. Dann bemerkt Felix, dass Vincent sich sogar eingenässt hat.

FELIX

Vergessen sie's... Es gibt keinen Grund sich so hängen zu lassen.

(CONTINUED)

VINCENT

Was? Was wollen sie mir erzählen?

FELIX

Ach vergessen sie's.

VINCENT

Halten sie mich für bescheuert?
Was wollen sie verdammt.

Vincent will aufstehen, fällt beim Versuch allerdings wieder hin.

FELIX

Ich möchte mit ihrer Frau
sprechen, ich brauche was von
ihr.

VINCENT

Und was? bitte.

FELIX

Hat sie mit ihnen gesprochen?
Über die Fotos?

VINCENT

Was für Fotos? Ich kenne sie
doch gar nicht.

FELIX

Hat ihre Frau ihnen nichts
gesagt.

VINCENT

Hören sie, was soll die mir
gesagt haben. Ach egal, kann
sein. Was weiß ich. Die Fotos.
Ich hab sie nicht. Komm jetzt
trinken sie einen mit. Seien sie
kein Schisser.

Evelyn kommt zur Tür rein. Emi zeigt auf das Wohnzimmer
und murmelt irgendwas. Evelyn kommt ins Wohnzimmer.

EVELYN

Felix.

VINCENT

Kennst du den? Den Schisser.

EVELYN

Jaja, komm Vincent. Du hast jetzt
erstmal genug.

FELIX

Sorry, dass ich hier...

(CONTINUED)

Evelyn nickt ihm zu, während sie Vincent aufhebt und heraus begleitet.

EVELYN
(zu Felix)
Setz dich einfach, ich komme
sofort wieder.

Felix geht zum Sofa, kontrolliert die Stelle auf die er sich setzen möchte auf Trockenheit. Dann setzt er sich hin. Sein Blick wandert über die Familienfotos, die auf dem Boden liegen. Er steht noch mal auf und betrachtet sie näher. Ein einzelnes pickt er sich heraus und betrachtet es genauer. Auf dem Foto ist zu sehen, wie Vincent seine kleine Tochter, gerade mal ein Jahr alt in den Armen hält und seine damalige Frau, etwa gleichalt wie Vincent zu der Zeit, fröhlich daneben steht.

Evelyn kommt zur Tür rein, macht sie zügig hinter sich zu.

EVELYN
Was machst du hier?

FELIX
Was ist aus ihr geworden?

EVELYN
Aus wem?

Felix zeigt ihr das Foto.

FELIX
Kennst ihren Namen nicht.

EVELYN
Das ist eine längere Geschichte.

FELIX
Wieso hast du mir nie von ihr
erzählt?

EVELYN
Da gibt's nicht viel zu erzählen,
kannte sie ja selber nicht
persönlich.

FELIX
Es ist Lauras Mutter, stimmt's?

EVELYN
Ihr leibliche, ja. Aber was hat
das schon zu sagen.

FELIX
Wo ist sie jetzt?

EVELYN

Maria ist gestorben als Laura ein Jahr alt war. Das Foto wurde kurz vorher aufgenommen.

FELIX

Und seit wann bist du?

EVELYN

Seit fünf Jahren. Genauer sechseinhalb. Fünf Jahre verheiratet. Weißt du wie scheiße es ist. Das Bild sagt doch alles. Eine heile Familie. Laura hatte mich vollkommen akzeptiert. Vincent lässt mich schon in einigen Momenten spüren, dass ich doch nur Ersatz bin. Du siehst ja wie er sich aufführt.

FELIX

Ich denke, der ist einfach nur fertig. An diesem Bild stimmt doch heute gar nichts mehr.

EVELYN

Vincent ist schon lange nicht mehr der auf dem Foto. Würde dir es was ausmachen, wenn du gehen würdest.

FELIX

Heute Morgen war die Polizei bei mir. Ich hab jetzt keinen Bock mehr. Ich sag denen alles. Die Geliebte war wohl keine Geliebte, sondern nur eine Prostituierte. Cooper ist tot. Wahrscheinlich oder vielleicht. Ich hab ihn gestern Abend noch getroffen. Er wurde einfach abgestochen, neben mir. Verstehste, ich halt das nicht mehr aus. Ich brauch die restlichen Fotos. Ich hab sie dir doch gegeben.

EVELYN

Ich hab sie nicht mehr. Bitte Felix, verschwinde einfach.

FELIX

Was, wieso?

EVELYN

Vincent hat sie verbrannt.

FELIX

Das stimmt nicht, was soll das?
Ich hab ihn eben gefragt.

EVELYN

Der weiß doch gar nicht wovon er
redet.

FELIX

Du hast ihm nichts gesagt,
stimmt's? Was soll das?

EVELYN

Felix, bitte verschwinde. Hau ab.
Ich kann da nicht mehr raus.

Felix geht auf sie zu. Evelyn weicht zurück.

FELIX

Sag mir was du weißt. Man was
soll das ganze? Ich gehe zur
Polizei. Draußen vor der Tür
wartet sie nur auf meine Aussage.

EVELYN

Tu's nicht. Verschwinde, bitte.
Ich kann dir nichts sagen. Sonst
bin ich dran. Bitte, schnapp dir
dein Familie und hau ab.

Felix ist mit der Situation vollkommen überfordert.

FELIX

Das kann ich nicht. Wie gesagt,
die Polizei steht, vor der Tür.
Was hab ich zu befürchten? Bitte
du musst mir helfen! Was kann
passieren?

Evelyn greift ihn eine Schrankschublade und holt einen
Revolver heraus und richtet ihn auf Felix.

FELIX

Spinnst du? Was hab ich dir
getan.

Felix geht weiter auf sie zu.

EVELYN

Hau ab.

Felix geht weiter. Evelyn zittert. Er nimmt ihr den
Revolver ab und nimmt sie in den Arm.

EVELYN

(weinend)
Ich kann nicht.

FELIX

Doch du kannst.

EVELYN

Die wollen dich drankriegen für Laura.

FELIX

Wer sind die?

EVELYN

Ich hab das nicht gewollt. Das musst du mir glauben. Die wollten dich nur als Zeugen. Backup. Für die Frau im Park.

FELIX

Ich versteht nicht.

EVELYN

Sie haben nichts davon gesagt, dass Laura. Ich habe das erst eben gerafft.

FELIX

Evelyn so hilfst du mir nicht weiter, wo kann ich die treffen. Komm mit, bitte. Nimm mich mit zu denen.

EVELYN

Das wird nichts helfen.

FELIX

Wo sind die Fotos wirklich. Haben die die?

EVELYN

Ja.

FELIX

Das ist meine einzige Chance, verdammt. Bitte bring mich hin zu denen.

EVELYN

Wie verdammt nochmal stellst du dir das vor?

FELIX

Wir nehmen deinem Wagen. Ich geh in den Kofferraum. Bitte, wenn das stimmt bist du mir was schuldig.

EVELYN

Jetzt?

FELIX

Wann denn sonst. Bitte?

INT. GARAGE NOAH

Evelyn geht vor und schließt den Kofferraum ihres BMW Z5 auf.

EVELYN

Er ist sehr eng.

FELIX

Umso besser.

EVELYN

Was ist mit der Pistole.

FELIX

Nimm du sie besser.

Felix gibt ihr den Revolver zurück. Hält ihn aber lange fest und schaut ihr dabei direkt in die Augen.

FELIX

Bitte verarsch mich nicht.

EVELYN

Es tut mir leid.

Felix steigt in dem Kofferraum. Evelyn steckt den Revolver in ihren Mantel und setzt sich ins Auto. Sie startet den Wagen und fährt aus der Garage.

EXT.VOR DER VILLA NOAH

Evelyn fährt vorsichtig zur Straße, da winkt sie ein Polizist heran. Sie lässt die Scheibe herunter. Der Polizist schaltet seine Taschenlampe an und tritt ans Auto.

POLIZIST

Hallo. Nur kurze
Fahrzeugüberprüfung.

EVELYN

Danke. Ich habe schon von Herrn
Fahlen gehört, dass sie auf ihn
aufpassen.

POLIZIST

Und er ist noch in ihrem Haus.

(CONTINUED)

EVELYN

Er unterhält sich mit meinem
Mann. Darf ich weiter?

Der Polizist leuchtet alles ab.

EVELYN

Oder werde ich auch observiert?

POLIZIST

Okay.

EVELYN

Danke.

Evelyn setzt die Fahrt fort.

EXT. GEWERBEGEBIET/EINE KLEINE ALTE HALLE

Evelyn fährt den Wagen vor die Halle, steigt aus und macht
den Kofferraum auf. Felix steigt aus.

FELIX

Wo sind wir?

Schaut sich um.

EVELYN

Im Gewerbegebiet.
(zeigt in eine
Himmelsrichtung)
Da drüben ist die Uni.

Ein Mann tritt aus der Tür. Es ist Müller.

MÜLLER

Na, sieh mal einer an. Schon bist
du wieder hier. Und wen du
mitgebracht hast.

Ein anderer Mann schleppt gerade einen Karton aus der
Halle.

FELIX

Was soll der Scheiß? Bitte geben
sie mir die Fotos.

MÜLLER

Welche Fotos. Achja, die. Sind
leider verloren.

Evelyn zieht den Revolver.

MÜLLER

Wir reißen gerade mal wieder
unsere Zelte ab, da kommt einiges

(MORE)

(CONTINUED)

MÜLLER (cont'd)
durcheinander. Was soll das?
Bitte steck das Ding ein. Ihr
habt doch eh keine Chance.

FELIX
Gehen sie rein.

MÜLLER
Meinetwegen.

Müller geht vor, Evelyn und Felix folgen ihm.

INT. LAGERHALLE

Ein provisorisches Büro scheint gerade abgebaut zu werden.

MÜLLER
Habt ihr schon die neusten
Nachrichten gehört?

Müller geht zu einem Rundfunkgerät und knipst es an.

MÜLLER
Seit fünf Minuten wird nach euch
geahndet, unter Hochdruck, sagen
sie.

FELIX
Sie Wichser, was habe ich ihnen
getan?

MÜLLER
Sie? Nichts. Aber das ist doch
gerade das Tolle. Eigentlich
sollten sie was für uns tun.

Felix geht auf ihn zu, packt ihn an den Kragen und drückt
ihn gegen die Wand.

FELIX
Raus mit den Fotos.

MÜLLER
(lachend)
Fangen sie doch an zu suchen.

FELIX
Was soll das, wieso ich?

MÜLLER
Hat ihnen das Frau Noah nicht
schon alles erzählt. Ein Wunder,
dass sie es bis hierhin geschafft
haben. Sie waren für uns nur ein
ganz normaler Zeuge.

(CONTINUED)

FELIX

Wofür?

MÜLLER

Sie haben gar keinen Durchblick?
Ihren Mann haben sie ja
kennengelernt. Was für eine
Frage, schließlich treffen sie
sich mit seinen Kollegen im Park.

FELIX

Aber ich habe doch gar nichts mit
Vincent zu tun.

MÜLLER

Eben, das ist ja das Schöne.
Diskretion soll ihr Geschäft
sein. Dann überlassen sie uns
doch das Diskreditieren. Ich
stelle vor: die gehörnte Ehefrau.
Betrogen mit einer Nutte. Dazu
noch die Psychospielchen mit der
kleinen Laura und er hätte seine
Klappe wahrscheinlich schon
gehalten. Wir können ihm ja nicht
seine gesamte Familie nehmen.

FELIX

Was haben sie davon?

MÜLLER

Ich nichts. Außer das viele Geld,
dass mir Menschen dafür zahlen,
das dieses oder jenes Ergebnis
nicht an die Öffentlichkeit
dringt. Kennen tut uns natürlich
niemand. Sei's drum. Gut das sie
mit uns zusammenarbeiten. Uns ist
da leider ein kleines
Missgeschick mit der Kleinen
unterlaufen.

FELIX

Sie sind so ein Wichser.

Das Funkgerät ertönt dazwischen.

POLIZEIFUNK

Wir gehen davon aus, dass es sich
bei dem Flüchtigen um den
tatverdächtigen im Mordfall Laura
Noah handelt. Entsprechende
Beweise wurden soeben in der
Privatwohnung des Mannes
festgestellt. Es ist davon
auszugehen, dass Felix Fahlen
bewaffnet ist.

(CONTINUED)

MÜLLER

Ah, die Beweise.

FELIX

Welche Beweise? Verdammt es gibt keine Beweise gegen mich.

MÜLLER

Schön zu sehen, wie ein Rad ins andere greift, nicht war? Tja, Hoffe sie finden auch die Medikamentenreste und Haare von der Kleinen im Bad.

Felix haut ihm seine in die Fresse.

FELIX

Damit kommen sie nicht durch. Sie haben mir die Scheiße untergeschoben.

MÜLLER

Sicher? Ein Trunkenbold, der sogar bei der Zeitung gefeuert wurde und sich jetzt sein Geld als Detektiv verdient. Sie haben keine Chance. Wissen Sie, sie gehörten eigentlich kaum zum Plan. Aber durch ihren lässigen Umgang mit der Polizei und mit Hilfe von Frau Noah sind sie nun doch voll drinnen und helfen uns diesem schlimmem Patzer mit der Kleinen auszubügeln. Ne ausgeweidete Nutte an den Mann zu bringen ist doch um einiges leichter als son junges Ding loszuwerden.

FELIX

Ich hab doch überhaupt kein Motiv. Die können mich nichts..

MÜLLER

Ach das. Frau Noah wird uns so dankbar sein und von ihrer Beziehung zueinander erzählen.

FELIX

Was? Evelyn?

Evelyn steht tränenunterlaufend in der Ecke. Nimmt den Revolver hält ihn sich in den Mund und drückt ab.

Felix läuft zu ihr und nimmt den Revolver in seine Hand.

(CONTINUED)

MÜLLER

Und was wollen sie jetzt machen?
Schauen sie, jetzt haben sie sie
auch noch erschossen.

Felix richtet den Revolver auf Müller.

MÜLLER

Ich bitte sie. Gehen sie, ich bin
doch nicht allein Fahlen.
Außerdem sind meine Gedanken
gerade ganz bei der kleinen Lisa
und Susanne. Für mich ist
gesorgt. Für sie sicher auch.
Aber was geschieht mit ihnen?

Felix schießt ihm in beide Beine. Müller sackt zusammen.

MÜLLER

Sie blödes Arschloch. Sie sind am
Arsch.

Felix geht zum Schreibtisch und greift zum letzten übrigen
Telefon. Er wählt.

INT. DETEKTIVBÜRO

Polizisten belagern das Büro und stellen alles auf den
Kopf. Es klingelt.

Kramer ist ebenfalls anwesend.

KRAMER

Alle mal kurz ganz still. Ich
will nichts hören.

Die Beamten legen die Arbeit nieder. Kramer nimmt den
Hörer ab, sagt aber nichts.

FELIX

Kramer sind sie es?

Szene wechselt zwischen Lagerhalle und Detektivbüro.

KRAMER

Fahlen, wo stecken sie? Es ist
zwecklos, sie entkommen uns
nicht.

FELIX

Ich weiß.

KRAMER

Wieso?

(CONTINUED)

FELIX

Ich kann ihnen alles erklären.
Sie müssen mir aber zusichern,
dass sie dich direkt um meine
Familie kümmern.

KRAMER

Sie sind nicht in der Situation
irgendwelche Forderungen zu
stellen. Und meine Kollegen sind
schon bei ihrem ehemaligen
Zuhause, das können sie sich
sicher denken. Also wo sind sie?

FELIX

Es ist mir wichtig, das sie meine
Familie nicht aus den Augen
lassen. Ich kann ihnen
versichern, es ist alles anders
als es bisher aussehen mag.

Müller versucht sich mit dem Oberkörper wegzuziehen. Felix
signalisiert ihm, dass er liegen bleiben soll.

KRAMER

Kommen Sie. Das soll doch nicht
ihr ernst sein. Wir haben hier
eindeutige Beweise und kommen sie
mir nicht mit ihrer
Familienliebe. Sie betrügen ihre
Frau mit Frau Noah.

FELIX

Frau Noah ist tot. Ich stelle
mich freiwillig. Aber ich habe
hier noch einen, der zu alledem
viel mehr sagen kann als ich. Und
dann werden sie mich schon wieder
laufen lassen.

Kramer kramt in der Schublade und findet das Foto von der
toten Laura.

KRAMER

Also wo sind sie?

FELIX

Industriegebiet West. Irgendwo
südlich der Universität. Aus dem
Kofferraum sieht man nicht wo man
hinfährt. Kommen sie schnell.
Vielleicht bin ich bald schon
nicht mehr alleine.

KRAMER

Verarschen sie uns ja nicht.

FELIX

Ganz gewiss nicht.

Felix legt den Hörer auf.

INT. LAGERHALLE

Felix packt Müller am Kragen und zieht ihn an eine Wand.

FELIX

Ist mir scheißegal, wie sie mir drohen.

MÜLLER

Sie wissen gar nicht, mit wem Sie es zu tun haben. Glauben Sie, die werden ihnen überhaupt zuhören.

FELIX

Es gibt keine Aussage von Frau Noah mehr. Kein Motiv.

MÜLLER

Sie haben die Knarre, dann haben Sie halt ihr Motiv erschossen.

FELIX

Ich habe eine Geschichte zu erzählen, die hier endet. Und der schlagendste Beweis meiner Unschuld ist diese Lagerhalle und ihre Anwesenheit. Ich werde ihnen nicht den Gefallen tun und sie umbringen, nein. Sie glauben vielleicht sie hätten alles bedacht. Sich selbst haben sie bei dieser Rechnung wahrscheinlich wie immer nicht bedacht.

MÜLLER

Fahlen, glaubst du wirklich sie geben auch nur einen Cent auf deine Anschuldigungen. Ich bin ein so einfacher Mann, mit einer simpelsten Biographie. Wer sagt denn, dass du nicht einfach mich benutzt. Erfindest diesen Müll, von dem ich gar nichts weiß.

FELIX

Mir egal. Hab noch den toten Cooper und der alte Noah wird hoffentlich auch noch was dazu sagen. Aber wenn wir schon dabei sind, wieso macht ihr euch die

(MORE)

(CONTINUED)

FELIX (cont'd)
ganze Arbeit und erledigt eure
Feinde nicht auf direktem Weg.

MÜLLER
Ach was weißt du. Kritiker und
Gegner besiegt man nicht durch
ihren Tod, die wachsen nach. Man
muss Sie kontrollieren. Sind die
vorderen Plätze kontrolliert
besetzt, drängt es keinen neuen
in die erste Reihe.

FELIX
Noah wird doch jetzt erst recht
auspacken. Er hat nichts mehr
außer sein eigenes Leben.

Von draußen ertönt das Geräusch von Polizeisirenen.

MÜLLER
Und nichts mehr für das es sich
zu leben gilt. Mir doch egal.

FELIX
Sei's drum.

Hillmers kommt von hinten angestürmt.

HILMERS
Fahlen, legen sie die Waffe auf
den Boden, heben sie die Hände
und bleiben sie stehen.

Kramer taucht hinter Hilmers auf. Felix legt die Waffe auf
den Boden und erhebt sich.

Hilmers bekommt Rückendeckung von mehreren Kollegen und
steckt seine Waffe ein. Er geht auf Felix zu und greift
nach seinen Handschellen.

Plötzlich schnappt sich Müller die Waffe und schießt sich
in den Kopf. Er ist sofort tot.

Alle sind überrascht.

FELIX
Ich kann alles erklären.

FADE OUT.

FADE IN:

EXT. GEWERBEGEBIET/EINE KLEINE ALTE HALLE

Felix wird abgeführt. Presse ist anwesend. Susanne und Laura stehen bei Kramer. Felix schaut ihr in die Augen und wirkt zuversichtlich. Susanne blickt ihn fragend an. Felix muss sich zum Einsteigen ducken. Er verliert den blickkontakt nicht. Bei der Drehung zum Auto, sieht Susanne seine rechte Hand, die er mit ausgestreckten Daumen anhebt.

Die Tür wird zugeschlagen. Er blickt zu Lisa, die sich etwas hinter ihrer Mutter verbringt und lächelt ihr zu. Das Auto fährt langsam los.

FADE OUT. ENDE